24. Jahrgang. Freitag, 8. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12877. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dortmund, 7. Juli. Wie der „Westfäl. Ztg.“ aus Langendreer gemeldet wird, brach gestern in dem Schacht „Karoline“, der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft gehörig, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß an ein erfolgreiches Retten nicht zu denken war. Der Schacht ist vollständig ausgebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wien, 7. Juli. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche FML. v. Kraus mit der Leitung der Statthalterei Prag beauftragt wird. — Dr. Newald wurde mit 95 von 117 abgegebenen Stimmen wieder zum Bürgermeister von Wien gewählt.

Paris, 7. Juli. Die Regierung hat beschlossen, vier von der Lyoner Garnison detachirte Bataillone nach Sfax zu senden. — Ein Telegramm des „Temps“ aus Tunis meldet, daß marodirende berittene Eingeborene bei Grombelia, etwa 30 Kilometer von Tunis, eine Karavane angehalten haben und daß mehrere Stämme in dem Gebiete von Gabes im Aufstande seien. Zugleich wird die Nothwendigkeit betont, genügende Streitkräfte dorthin zu senden. — Der „Temps“ tadelt die verfrühte Rückberufung eines Theiles des Expeditionscorps. — Die parlamentarische Commission für das Studium des Simplon-Durchstichs hat eine Resolution angenommen, die Regierung um die Einleitung von Verhandlungen mit den betheiligten Regierungen wegen Herstellung einer neuen internationalen Linie durch die Alpen zu ersuchen. Die Commission hofft, die Regierung werde die Montblanc Passage studiren lassen.

Der „Agence Havas“ wird aus Ragusa gemeldet, daß der Aufstand in den Bergen von Yakova andauere und Derwisch Pascha außer Stande sei, denselben zu dämpfen.

Rom, 7. Juli. Die Vertreter der Bankfirmen Baring Brothers, Hambro und Bombrini werden aus Turin hier erwartet und würde, wie die „Agenzia Stefania“ erfährt, der Abschluß der Anleiheverhandlungen demnächst erfolgen.

Cagliari, 7. Juli. Der italienische Aviso „Anthion“ ist nach Tunis abgegangen.

Petersburg, 7. Juli. Der Kaiser empfing gestern den neuen persischen Gesandten Mirza Assedulla Khan, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Washington, 6. Juli, Abends 8½ Uhr. Das Befinden Garfield's ist andauernd günstig; der Präsident hat den Tag gut verbracht und mehr Nahrung zu sich genommen als gestern. — Conkling und Arthur werden bis jetzt von Geheimpolizisten gegen einen möglichen Ausbruch der Volkswuth bewacht; aber seitdem Blaine den Verdacht einer Verschwörung nachdrücklich zurückgewiesen und Conkling in einem Briefe an die Zeitungen den Satz ausgesprochen hat, daß das Attentat nicht gegen den Präsidenten allein, sondern gegen die ganze amerikanische Nation gerichtet war, erscheint die Vorsicht überflüssig. — Guiteau wurde von seinem Bruder im Kerker besucht. Er sagte, er habe den Willen des Volkes auf Gottes Eingebung ausführen wollen, stellte nochmals in Abrede, daß er Mitschuldige habe, und erklärte, sich die Mittel zum Ankauf des Revolvers durch ein Darlehn von 25 Dollars, die ein Freund ihm vorgestreckt, beschafft zu haben.

— 7. Juli. Der Staatssecretär Blaine hat an den Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, White, ein Telegramm gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die Besserung in dem Befinden des Präsidenten Garfield in den letzten 36 Stunden stetig fortgeschritten ist. Zugleich ersucht der Staatssecretär den Gesandten, dem deutschen Kronprinzen für seine Theilnahme den Dank der amerikanischen Regierung auszudrücken.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juli.

Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf eines Gesetzes betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet verräth eine merkwürdige Auffassung des Budgetrechts des Reichstages, selbst wenn man die prinzipielle Frage, ob das Reich an der Einrichtung und Ausstattung des neuen dauernden Freihafens ein erhebliches finanzielles Interesse hat, bei Seite läßt. Der Gesetzentwurf ermächtigt den Reichskanzler, zu den bezeichneten Kosten einen Beitrag in Höhe der Hälfte des hamburgischerseits festzustellenden Kostenbedarfs, im Maximum vierzig Millionen Mark, zu leisten. Wenn der Reichstag diese Ermächtigung ertheilt, so verzichtet er auf jeden Einfluß auf die Höhe des Beitrags und auf die Art der Verwendung. Ob 20, 30 oder 40 Mill. Mk. erforderlich sind, ist dann lediglich Gegenstand der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Senat von Hamburg. Der Reichskanzler soll ferner „befugt“ sein, die Mittel zur Deckung des Beitrags im Wege der Anleihe flüssig zu machen. Hierdurch, heißt es in den Motiven, wird die Einstellung einzelner Jahresraten in den ordentlichen Etat nicht ausgeschlossen, sobald die Finanzlage und die Rücksicht auf die sonstigen mit etatsmäßigen Mitteln zu befriedigenden Ausgaben des Reichs dem Reichskanzler gestatten, von den beantragten Creditbewilligungen nur theilweise Gebrauch zu machen. Der Reichskanzler hat also in jedem einzelnen Falle die Wahl, eine Anleihe aufzunehmen oder die fälligen Beiträge in den Etat einzustellen, je nachdem er der Zustimmung des Reichstags sicher ist oder nicht. Der Reichstag wird sich unter allen Umständen das Recht wahren müssen, an der detaillirten Feststellung der Höhe des zu leistenden Beitrags Theil zu nehmen und über die Deckung der fälligen Raten im Etat zu beschließen. Die Vorlage des Reichskanzlers ist der erste Schritt zu einer finanziellen Dictatur.

An dem rein conservativen Charakter der Berliner Wahlbewegung ist nunmehr nicht mehr zu zweifeln. Die auffällige, von der „Germania“ hervorgehobene Thatsache, daß der freiconservative Frhr. v. Zedlitz gestern Abend in einer antisemitischen Wählerversammlung einen Vortrag gehalten hat, erklärt nämlich der „Reichsbote“ dadurch, daß Frhr. v. Zedlitz „selbst gebeten hat, man möge ihn eine Rede halten lassen und daß der betreffenden Persönlichkeit die politische Vergangenheit des Herrn v. Zedlitz völlig unbekannt war und sie nur dem Eindruck der persönlichen Darlegungen des Herrn v. Zedlitz folgte.“ So schreibt der „Reichsbote“ und der „Reichsbote“ ist ein ehrenhafter Mann. Leider erfahren wir nicht, ob die Hauptstadt den neulichen Vortrag des Grafen Wilhelm Bismarck auch nur dem unbesiglichen Redebedürfniß und der Unkenntniß der politischen Vergangenheit desselben zu verdanken hat.

Wenn die Liberalen es nur über sich gewinnen könnten, ihre Gegner einige Zeit sich selbst zu überlassen, so würden diese sich gewiß gegenseitig so weit aufzehren, daß von ihnen wenig übrig bleiben würde. Das Organ der Freiconservativen bleibt dem „Reichsboten“ die Antwort nicht schuldig; neulich bemerkte es an diesem frommen Blatte die Manieren eines Küsters und heute zählt es dasselbe zu den „Schwarmgeistern“, deren Richtung nur ein ephemeres Leben besitzt und von einem Hauch verweht werden kann. Der „Reichsbote“ verlangt täglich die Aufhebung der Maigesetze und die vollständige Beendigung des Culturkampfes, um dann vereint mit dem Centrum die Welt nach Wohlgefallen rückwärts schrauben zu können. Das Verlangen des „Reichsboten“ würde aber, wie die „Post“ heute hervorhebt, von verhängnißvoller Bedeutung und nichts Anderes sein, „als die Wiederholung jener zwischen Alexander III. und Barbarossa nach der Schlacht von Legnano in Venedig vorgefallenen Scene, bei der der Papst den Fuß auf den Nacken des deutschen Kaisers setzte.“ Und zu den weitgehenden Projecten des „Reichsboten“, unser wirthschaftliches Leben zurückzuschrauben und besonders einen Kampf gegen das Kapital zu eröffnen, sagt die „Post“: Den Boden der Freiheit zu Gunsten der gebundenen Wirthschaft zu verlassen, dem Kapital, ohne dessen befruchtende Wirkung ein reiches, wirthschaftliches Leben undenkbar ist, den Krieg zu erklären, das halten wir ungefähr für das Widersinnigste, was man für die nationale Wirthschaft sich denken kann. Man würde damit Deutschland in dem Wettkampf der Nationen eben in die Lage bringen, in der sein Heer sich befände, wenn es statt mit Krupp und Mauser mit der Hellebarde und Armbrust der „frumben“ Landsknechte ausgerüstet wäre. Zu solchen Scherzen ist die Zeit wahrhaftig zu ernst, die wirthschaftliche Entwickelung Deutschlands zu wichtig.“

Auch der Gegensatz zwischen Centrum und Conservativen tritt nicht blos in Berlin hervor. In Breslau ist dieser Gegensatz so groß, daß der dortige Verein des Centrums beschlossen hat, von jedem Compromiß mit den Conservativen abzustehen und in den beiden Breslauer Bezirken denselben Candidaten aufzustellen. Dieser Beschluß ist um so bemerkenswerther, da die Ultramontanen in Breslau zu schwach sind, als daß sie Aussicht haben dürften, allein auch nur in einem Bezirke durchzudringen. Der Breslauer conservative „Neue Wahlverein“, oder vielmehr dessen Vorstand hat bereits für beide Bezirke Candidaten aufgestellt und unterhandelt mit denselben; er will ihre Namen erst bekannt machen, wenn dieselben die Candidaturen angenommen haben. Bekanntlich haben in Breslau die Socialdemokraten wiederholt über alle übrigen Parteien wegen deren Zersplitterung gesiegt, und diese Zersplitterung kann ihnen diesmal wieder zu Statten kommen. Denn zwischen der Fortschrittspartei und den Nationalliberalen ist der Gegensatz in Breslau aus lokalen Ursachen so groß, daß noch wenig Aussicht vorhanden ist, daß sämmtliche Liberalen einmüthig zusammengehen werden, was erforderlich wäre, wenn sie den Sieg erringen wollen. In den beiden Breslauer Wahlkreisen werden also wahrscheinlich sich je fünf Candidaten bekämpfen, was uns einen Vorgeschmack von der Zersplitterung geben mag, welche wahrscheinlich die Signatur des bevorstehenden Wahlkampfes sein wird.

An anderen Orten ist in den zu Tage tretenden Stimmen eine Annäherung der bisher verschiedenen liberalen Richtungen bemerkbar. Die bisher nationalliberale „Magd. Ztg.“ schließt einen Artikel über die neueste Auslassung der „Prov.-Corr.“ gegen die Fortschrittspartei mit den Worten: „Wenn der Humbug so weiter geht, so wird nächstens noch Jedem die ewige Seligkeit abgesprochen werden, der sich erlaubt, nicht Alles, was Bismarck unternimmt, einzig schön zu finden.“ Und die entschieden fortschrittliche „Voss. Ztg.“ spricht sich unter den obwaltenden Umständen für ein Zusammengehen aller liberalen Richtungen aus in einem Artikel, der zu folgendem Schluß gelangt: „Die Fortschrittspartei ist sich dessen wohl bewußt, und darüber lassen die Erklärungen ihrer Redner keinen Zweifel zu, daß für die nächste Legislaturperiode auf keinen positiven Fortschritt, auf keine organische Fortbildung liberaler Institutionen gerechnet wird, weil man die Unbeweglichkeit des einmal in dem Fürsten Reichskanzler gegebenen Mittelpunktes vollständig anerkennt. Man muß nothgedrungen damit zufrieden sein, wenn es gelingt, Bestehendes zu erhalten und weitere Zerstörungen zu hindern. Sowie also von der anderen Seite die unerfüllbare Illusion, als wenn man mit dem Reichskanzler sich über Fortschritte auch nur der kümmerlichsten Art noch zu einigen im Stande sein werde, fallen gelassen wird, oder fallen gelassen werden muß, giebt es für die augenblickliche Situation keine Differenzen unter den liberalen Fractionen, welche einen praktischen Werth haben könnten. Aber diese Klärung muß erst bestimmt erfolgen.“

Das dänische Folkething ist abermals aufgelöst. Schon in der vorhergehenden Sitzung desselben erklärte der Ministerpräsident Estrup: Der Conflict sei nicht von der Regierung eingeleitet, sondern vom Folkething festgehalten, und er drehe sich jetzt lediglich darum, wie weit das Folkething ohne Rücksicht auf das Landsthing das Finanzgesetz (Budget) allein feststellen solle. Die Volksvertretung habe nicht nur ein Bewilligungsrecht, sondern auch eine Bewilligungspflicht. Die Regierung halte es für ihre unabweisliche Pflicht, die Wähler zu fragen, ob sie damit zufrieden seien, daß das Folkething, eine Uebereinkunft nicht wollend, sich des Einflusses begebe, den es durch ein ordentliches Budget ausüben könne, da ohne ein solches naturgemäß Vieles dem Ermessen der Administration anheimgestellt sei. Bekanntlich hat der Reichstag das provisorische Budget „bis auf Weiteres“, also auf unbestimmte Zeit bewilligt. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich die bisherige oppositionelle Majorität nur noch verstärkt wieder bringen. Das Ministerium scheint aber nach der Erklärung Estrup's entschlossen, auch in diesem Falle mit dem provisorischen Budget weiter zu regieren.

Die Franzosen haben sich nun zu energischen Schritten in Afrika entschlossen. General Saussier, der mit ausgedehnten Vollmachten ausgerüstet ist, sollte gestern nach Algier abgehen. Mehrere hervorragende Mitglieder der Kammermajorität haben den Ministerpräsidenten Ferry aufgesucht, um demselben die Nothwendigkeit der baldigen Entfernung Albert Grévy's von dem algerischen Statthalterposten darzulegen. Ferry versicherte, daß die Abberufung Grévy's bei der Regierung prinzipiell beschlossen sei und daß derselbe demnächst mit unbegrenztem Urlaub nach Frankreich zurückkehren werde.

In den südrussischen Districten, welche der Schauplatz der Judenverfolgungen waren, sind die Juden bei der großen Indolenz der Bevölkerung die einzigen Vermittler des Verkehrs; sie allein sind die Abnehmer der Producte der Landwirthe und befriedigen ebenso deren Consumtionsbedürfnisse. Jetzt sind die Juden theils geflohen, theils, weil aller Mittel beraubt, nicht im Stande, die früheren Geschäfte wieder aufzunehmen, theils wohl auch mißtrauisch gegen ihre Bedränger. Diese fühlen nun selbst sehr empfindlich die eingetretene Lücke. Briefe von Gutsbesitzern aus den Gegenden, die der Schauplatz der Judenattentate waren, führen Klage darüber, daß sie ihre auf die Märkte gebrachten Producte nicht absetzen können und solche größtentheils zurückführen müssen. Andererseits klagen Consumenten über unerhörte Theuerung, ja über die oft sich zeigende Unmöglichkeit die alltäglichen Gegenstände käuflich zu bekommen, was ebenfalls in Briefen an Zeitungen Ausdruck findet. Die vernünftigeren Petersburger Blätter, wie „Golos“ und ähnliche, sehen darin eine traurige Consequenz der letzten Ereignisse, die nothwendig jede Speculation lähmt und den Kaufmannsstand von jedem Unternehmen zurückschreckt. Dagegen fallen die haßspeienden Blätter wegen der eintretenden Stockung jeden Verkehrs über die Juden her und die „Nowaja Wremja“ stellt die Juden als die böswilligsten Menschen dar, welche die Stockung des Verkehrs aus Haß gegen die Christen herbeiführten und den Gutsbesitzern nur deshalb, weil diese Christen seien, nichts abkaufen wollten. Neben den Petersburger panslavistischen Blättern äußern sich auch einzelne Odessaer Zeitungen ebenso. Ein Odessaer gemäßigt liberales Blatt, welches in sehr vorsichtigem, keineswegs beleidigendem Tone gesagt hatte, daß bei den Prozessen, welche durch die Judenverfolgung hervorgerufen sind, nicht alle Richter sich ein objectives Urtheil bewahrt hätten, wurde auf drei Monate suspendirt, während die Blätter, welche die Juden angreifen, freien Spielraum haben. Daß jenes Urtheil über die mangelnde Objectivität der russischen Richter nicht ohne Grund ist, wird in einer Correspondenz der „Bresl. Ztg.“ durch mehrere Beispiele erhärtet. So z. B. lautet ein Urtheil eines der Odessaer Gerichtshöfe auf 14 Tage Arrest gegen einen Beamten, der den Excedenten mitten in ihrem Wüthen die Worte zurief: „Haut, Kinder, dasselbe geschieht heute in Deutschland und auch anderwärts.“ Dagegen ist eine alte Jüdin dafür zu 1½ Monat schwerem Kerker verurtheilt worden, weil sie den ihr Eigenthum Zerstörenden zurief: „Schlagt nur zu, es wird eine Zeit kommen, wo die Juden Euch das vergelten werden!“ Die liberalen Petersburger Blätter weisen auf die jüdischen Bauerncolonien hin, die mit nichts anderem Als Ackerbau sich beschäftigen und die jetzt in einer ärgeren Lage sind, als ihre Glaubensgenossen in den Städten, da die Ersteren keine andere Beschäftigung haben und, nachdem ihnen Haus und Scheune zerstört, das Vieh getödtet und das Inventar total vernichtet wurde, den Ackerbau fortzuführen nicht im Stande sind. Einige solche Colonien, wie z. B. Trudolinbiwka im Jekaterynoslawer Gouvernement, haben die Juden in Nachbarschaft von Deutschen. Diese Letzteren und, ihrem Beispiele folgend, auch russische Bauern in der Nachbarschaft, halfen den Juden gegen die heranziehenden Horden aus der Ferne, so daß diese Colonien verhältnißmäßig noch leidlich weggekommen sind.

Die Vertreter der Mächte bei der bulgarischen Regierung werden gemäß der erhaltenen Instructionen gegenüber der constituirenden Versammlung in Sistowo eine Collectiv-Erklärung abgeben, daß ihre Regierungen die bulgarische Krise als eine rein innere ansehen und die Nicht-Intervention beschlossen haben; sie wünschten, durch Mäßigung von beiden Seiten den Frieden zwischen Fürst und Volk hergestellt zu sehen.

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Der Bundesrath hat heute in seiner letzten Sitzung vor den Ferien die Zollanschlußfrage, soweit zur Zeit möglich, erledigt. Wie erinnerlich, war noch die Beschlußfassung über die bei der Etatsberathung gefaßte Resolution des Reichstags wegen der Kosten des Zollanschlusses

---

Das „Russische Haus“.

(Nachtrag.)

Die in diesem Blatte unterm 29. April gegebenen Mittheilungen haben, wenn auch nicht bei Jedem, doch bei Manchem, der sich für Danzigs Geschichte interessirt, Beachtung gefunden. Erfreulicher Weise haben sie es auch in weiter Ferne; so hat von Berlin aus gleich in den allernächsten Tagen ein Mann, der sich um Danzigs materielles Wohlsein die größten und dauerndsten Verdienste erworben hat, im Interesse eines Freundes um möglichst genaue Angabe über den dort vorhanden gewesenen Circus, seine Entstehung und sein Ende. Trotz der größten Mühe gelang es lange nicht, und zuletzt nur ganz zufällig durch Auffindung eines Bauarbeiters, der beim Bau mitgewirkt und außerdem nachher in allernächster Nähe gewohnt hatte, die gewünschten Daten aufzufinden und zu constatiren. Im Besitze dieser erlaube ich mir, sie als kleinen, doch nicht ganz uninteressanten Beitrag zur Baugeschichte Danzigs hier niederzulegen. Ich benutze zugleich die Gelegenheit, um einige Punkte zu berichtigen oder in richtigeres Licht zu stellen.

Der „Apollo-Saal“ im „Russischen Hause“, über dessen wunderbar wechselnde Verwendung bereits gesprochen ist, und der (wie noch hinzuzusetzen bleibt) auch zu einer Gewerbe-Ausstellung i. J. 1841 diente, hat seinen Namen nachher an den Circus abgetreten, welcher in ungewöhnlichem Umfange in den Jahren 1837 u. f. auf dem hinteren Theile des sehr geräumigen Hofes von dem Besitzer der Grundstücke, einem Herrn Lenowski, erbaut wurde. Dieser Circus ist nicht wie ein gewöhnlicher von Brettern zusammengeschlagen zu denken; er sollte ein stehender sein und wurde deshalb aus 9zölligen Kreuzhölzern erbaut und mit gelben Ziegeln (Moppen) sauber ausgemauert. Die ganze Einrichtung und Ausschmückung des Raumes rechtfertigten es, daß er nach französischer Weise den Namen „Apollo-Saal“ erhielt. Hier nun, in glänzender Ausstattung, war es, wo die sehr renommirte Kunstreiter-Gesellschaft Brilloff ihre Künste 1840 und 1841 producirte, und wo namentlich E. Renz und Salomonsky jugendliche Lorbeeren reichlich ernteten. Später jedoch diente der Raum, vielleicht wegen der Abgelegenheit, nicht mehr demselben Zwecke, sondern abwechselnd manchen andern, wie bereits erwähnt, zuletzt einer (unversicherten) Niederlage von Berliner Möbeln. Auch wurde die Reitbahn eine Zeit lang von einem Stallmeister Koß für den Reitunterricht benutzt. Am Spät-Abende des 5 September 1845 nun (wie das „Danziger Dampfboot“ in seiner „Schaluppe“ ausführlich meldet), gerieth das Gebäude durch unergründete Ursachen in Brand und eine große Zahl Tonnenbände, welche man auf dem Boden desselben aufgespeichert hatte, vermehrte noch den Brennstoff, während die Löschanstalten nur langsam herbeikamen und auch dann nicht sogleich zur Thätigkeit gelangten. So brannte das Gebäude in kurzer Frist nieder, doch ohne den Brand weiter zu verbreiten oder Menschenleben zu kosten. Erst 1873 u. f. wurde auf dem hintersten Theile des weiten Hofes wieder eine Reitschule erbaut, welche keine sonderliche Benutzung fand. Dann wurde sie für die Zwecke der Gepäck-Post umgebaut und nun, wo seit der Fertigstellung des neuen Postgebäudes in der Poststraße die Tage des „Russischen Hauses“ gezählt sind, wird auch sie in nächster Zeit sammt den anderen Bauten verschwinden, um der städtischen höheren Töchterschule Platz zu machen.

Prof. Br.

Literarisches.

Das Juli-Heft von Westermann's „Illustrirten Deutschen Monatsheften“ zeichnet sich durch besondere Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts wie der Illustrationen aus. Die Novelle hat diesmal Julius Grosse geliefert; „Valesca“ ist eine der liebenswürdigsten Arbeiten des feinsinnigen Dichters. Von hohem Interesse ist ein Beitrag von Karl Humann in Pergamon: „Ein Ausflug in den Sypylos.“ Auf diesem Ausflug hat Humann die Tantalosstadt entdeckt, eine Entdeckung, die bekanntlich vor Jahresfrist das größte Aufsehen erregt hat und die hier zum ersten Male geschildert wird. Außerdem sind noch die sehr interessanten Erinnerungen von Gustav Kühne an das „Junge Deutschland“, ein Essay von Rudolf Elcho über die „Indianer in Californien“, eine Studie von Max Wirth über die „Krisis in der Landwirthschaft“ und zahlreiche literarische Mittheilungen zu erwähnen. An Fortsetzungen enthält das Heft die werthvolle Abhandlung von Ludwig Büchner über „die Macht der Vererbung“ und den Essay von J. E. Wessely über das „Porträt“, der mit künstlerisch ausgeführten Illustrationen reich geschmückt ist.

Altonas im Rückstande. Der Reichstag hatte damals beschlossen zu erklären, „die zur etwaigen Durchführung des Zollanschlusses von Altona erforderlichen Kosten bedürfen, soweit sie nicht von den betheiligten Einzelstaaten gedeckt werden, der Genehmigung des Reichstags." Der Bundesrath hatte diese Resolution den Ausschüssen zur Berathung überwiesen und diese waren jetzt, nachdem über den Zollanschluß Hamburgs eine Verständigung erfolgt ist, in der Lage, die Resolution des Reichstags als gegenstandslos geworden zu erklären. Damit ist denn auch endgiltig festgestellt, daß vorläufig und bis zu dem Zeitpunkt, wo der Zollanschluß Hamburgs erfolgt, von dem Zollanschluß Altona's nicht mehr die Rede sein soll. Es ergiebt sich das übrigens auch schon aus dem heute beschlossenen Antrag der Ausschüsse wegen des Zollanschlusses der Unter-Elbe, da der Antrag der Ausschüsse dahin geht, daß die Zollgrenze, welche nach den früheren Absichten zwischen Altona und Hamburg die Elbe überschreiten sollte, nunmehr unterhalb Altona's gelegt werden soll. Der Beschluß des Bundesraths enthält im Uebrigen nur eine allgemeine Directive, überläßt es aber der preußischen Regierung, weitere Vorschläge bezüglich der Ausführung und bezüglich der entstehenden Kosten zu machen. Auf alle Fälle also wird der Zollanschluß der Unter-Elbe zum 1. Oktober noch nicht erfolgen, und somit wird man die Erledigung dieser Frage in Ruhe abwarten können. Der Zusammentritt der heute beschlossenen Vollzugs-Commission für den Zollanschluß Hamburgs wird dagegen, wie es heißt, in Kürze herbeigeführt werden. Die Commission besteht aus sechs Mitgliedern, von denen das Reich, Preußen, Baiern und Sachsen je ein, Hamburg zwei Mitglieder stellen, indessen sollen die beiden Hamburgischen Mitglieder nur eine Stimme haben. Die nächste Aufgabe der Commission wird die Ausarbeitung der Abänderungen der Zollregulative u. s. w. sein, auf Grund der in dem Nebenprotokoll vom 25. Mai enthaltenen Abreden. Die Commission wird also eine vorwiegend technische sein. — Der im vorigen Jahre gestellte Antrag Sachsens wegen Einführung eines deutschen „Veredelungszolls" ist zwar heute auf die Tagesordnung gelangt, aber mit Rücksicht auf die Regelung der Verhältnisse zu Oesterreich vorläufig wieder abgesetzt worden. Von der angeblich beabsichtigten Verhängung des kleinen Belagerungszustandes auch über Dresden ist im Bundesrath nichts bekannt, und da der letztere sich heute vertagt hat, so kann von dieser Maßregel auch in nächster Zeit nicht die Rede sein. Die Bundesrathsferien werden voraussichtlich bis Mitte September dauern. Der Reichstag soll, wie es jetzt heißt, nicht Ende, sondern schon Anfang November zusammentreten. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand auch ein mündlicher Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr über die zu den statistischen Erhebungen im Interesse der Unfallversicherungsgesetzgebung in Anwendung zu bringenden Formulare. Der Bericht ist aber nicht erstattet worden. Es heißt sogar, der Gegenstand sei nur durch ein Versehen auf die Tagesordnung gekommen. Die Erhebungen sollen vornehmlich feststellen, in welchem Umfange die Armenverbände durch Leistungen für Unfälle in Fabriken zur Zeit belastet bezw. also durch das Unfallversicherungsgesetz entlastet werden. Von statistischen Erhebungen über die Zahl der Unfälle hört man nichts. Zur Erledigung kamen heute auch die Ausführungsvorschriften zum Gesetz über die Reichsstempelabgaben, welches bekanntlich am 1. Oktober in Kraft tritt. Der Gesetzentwurf wegen des Reichsbeitrags zu den Kosten des Zollanschlusses von Hamburg wurde in Consequenz der Beschlüsse über den Vertrag vom 25. Mai ohne Ausschußberathung angenommen.

* Der „Reichsanz." publicirt heute amtlich die Ernennung des bisherigen deutschen Botschafters in Konstantinopel, Grafen v. Hatzfeldt Wildenburg zum, vorläufig commissarischen, Staatssecretär des auswärtigen Amtes und zugleich zum Stellvertreter des Reichskanzlers in auswärtigen Angelegenheiten.

* Professor Theodor Spieß an der kgl. Kunstgewerbeschule in München, der sich durch seine erfolgreiche Thätigkeit in der von ihm geleiteten Fachklasse für Flachornamentik, sowie durch seine Entwürfe für die Textilindustrie einen Namen gemacht, hat von dem kgl. preußischen Ministerium einen Ruf zum artistischen Director der kgl. preußischen Porzellanmanufactur in Berlin unter höchst ehrenvollen Bedingungen erhalten. Die Kunstgewerbeschule würde, wie die „Südd. Pr." schreibt, durch seinen Abgang einen empfindlichen Verlust erleiden.

* Der Rittergutsbesitzer Dr. jur. Wilhelm v. Heydebrand und der Lasa auf Nassadel ist zum Landrath von Namslau ernannt worden. Hr. v. Heydebrand, der bekanntlich den dritten Breslauer Wahlkreis (Wartenburg-Namslau-Oels) im Abgeordnetenhause vertritt, wird sich in Folge dieser Ernennung einer Neuwahl zu unterziehen haben. Die Freunde des Hrn. v. Heydebrand behaupten, die gegenwärtige Ernennung sei der erste Schritt auf dem Wege zu einem Ministerportefeuille.

* Zur Abwehr der czechischen Anmaßungen ist (wie dem „Wiener Tagbl." aus Berlin telegraphirt wird) an die Directoren des statistischen Bureaus der deutschen Städte vom Director des Berliner statistischen Bureaus, Böckh, ein Circular folgenden Inhalts gerichtet worden: „Dem Berliner statistischen Bureau gingen eine in französischer Sprache gedruckte Wochenübersicht der Sterbefälle zugleich mit einem französischen Circularschreiben des Directors des statistischen Bureaus der Stadt Prag, Erben, und später regelmäßig czechische Wochenübersichten mit französischer Uebersetzung zu. Obwohl der stellvertretende Prager Bürgermeister angeordnet hatte, daß die Berichte deutsch abzufassen seien, unterblieb dies. In Folge dessen hat die Direction des Berliner statistischen Bureaus den Austausch seiner Publication mit dem statistischen Bureau in Prag einzustellen beschlossen. „Angesichts dessen", so heißt es in dem Circular, „daß Prag in seiner Bevölkerung zum beträchtlichen Theile deutsch ist, charakterisirt sich die Beseitigung der deutschen Sprache aus den Publicationen des dortigen statistischen Bureaus und ihre Ersetzung durch die czechische und französische Sprache als eine Verhöhnung der deutschen Nation." Das Circular schließt: „Die statistischen Bureaux der deutschen Städte sind nicht in der Lage, diesen Schimpf zu hindern, aber sie können wenigstens den Schein vermeiden, als ob ein solches Vorgehen gebilligt würde. — In einem zweiten Circular weist Herr Böckh den Mißbrauch, die czechische Sprache als „böhmische" Sprache zu bezeichnen, zurück. Auf böhmische Namen hätten die Deutschböhmen so viel Recht, wie die Czechen.

V Swinemünde, 7. Juli. Nachdem noch vor Kurzem die auf den Werften der Gesellschaft „Vulkan" bei Stettin erbaute schwere Panzer-Corvette „Würtemberg" bei ihrer forcirten Abnahme-Probefahrt ein so brillantes Resultat geliefert hat, ist von dieser fruchtbaren Stätte des Schiffs- und Maschinenbaus, der wir ein Drittel unserer Flotte verdanken, schon wieder ein neuer durchschlagender Beweis ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit in zwei für die chinesische Regierung erbauten Torpedo-Rapidbooten gegeben worden, wobei nur durch die Anwendung von ganz besonders dazu gewählten Materialien, Verbänden, Wechselwirkung von maschinellen Einrichtungen, Construction der Schiffslinien, die näher zu beschreibenden außerordentlichen Resultate erreicht werden konnten. Jedes dieser Torpedo-Rapidboote ist 90 Fuß lang, 10 Fuß breit bei nur 4 Fuß Tiefgang, und hat einen Whitehead-Fischtorpedo-Lancirapparat im Vordersteven bezw. im Bug, ferner ein Oberdeck, die Einrichtungen für 2 Spieren-Torpedos; die Boote selbst sind aus Stahl gebaut, ihre Platten und Stahlwinkel nach dem Zusammenpassen verzinkt, und jeder derselben ist mit einer 2cylindrigen, verticalstehenden Compound-Maschine mit Oberflächen-Condensation versehen. Die Kessel sind nach dem Locomotivsystem gebaut und gestatten eine Maximal-Spannung von 10 Atmosphären Ueberdruck. Das Material der Maschinen 2c. ist Tiegelstahl und Phosphor-Bronze, während die Kessel aus Feinkorneisen hergestellt und mit kupfernen Feuerbuchsen und messingenen Feuerrohren versehen sind, wobei eine besondere, im Heizraum aufgestellte Ventilationsmaschine den nicht vorhandenen Zug künstlich vermittelt. Die Torpedo-Einrichtungen und Torpedos selbst, welche aus Bronze dargestellt sind, wurden von der bekannten Firma Schwarzkopf in Berlin geliefert. — Am 4. Juli fanden nun an der abgesteckten Meile am Strande zwischen Swinemünde und Heringsdorf die forcirten Abnahmeprobefahrten im Beisein des chinesischen Gesandten, welcher mit seiner Familie im Bade von Heringsdorf weil, seines Attachées und Secretärs, sowie eines höheren chinesischen Ingenieurs, unter ziemlich ungünstigen Witterungsverhältnissen, Seegang und westlichen Winden statt. Der chinesische Gesandte selbst machte an Bord des Torpedobootes eine Probefahrt mit. Trotz der erwähnten nicht günstigen äußeren Verhältnisse betrug die erreichte Maximal-Geschwindigkeit etwas über 21 Knoten, während die mittlere Geschwindigkeit sich auf 19,7 Knoten bezifferte, eine Geschwindigkeit, die bis jetzt noch nicht von einem zur See fahrenden Dampfschiff übertroffen worden ist. Der chinesische Gesandte war mit den erreichten Resultaten außerordentlich zufrieden.

Kiel, 7. Juli. Der König und die Königin von Schweden trafen in der vergangenen Nacht um 12½ Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Heinrich empfangen. Nach der Begrüßung begaben sich der König und die Königin sofort an Bord der Dampfyacht des Königs von Dänemark „Dannebrog", welche um 1 Uhr in See ging. — Das englische Geschwader wird auf seiner Rückkehr von Kronstadt am 13. Juli Nachmittags hier eintreffen und den hiesigen Hafen am 17. Juli Vormittags wieder verlassen. Innerhalb dieser Zeit werden Kohlen eingenommen, welche die englische Admiralität hierher sendet. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juli. Um 1 Uhr wurde heute das Folkething durch den Conseilspräsidenten Estrup aufgelöst, nachdem derselbe ein königliches Rescript verlesen, worin es u. A. heißt, daß das Landsthing nachgiebige Einräumungen gemacht, während das Folkething im Wesentlichen seinen Standpunkt festgehalten. Der Abg. Brix rief: „Es lebe der König", worauf ein neunmaliges kräftiges Hurrah erfolgte, woran die Linke sich nur schwach betheiligte, dann rief Berg: „Es lebe das Gesetz", worauf nochmals ein kräftiges neunmaliges Hurrah erscholl.

England.

London, 6. Juli. Der hiesige Deutsche Verein für Kunst und Wissenschaft (German Athenaeum) gab Sonntag den Vertretern des Meininger Hoftheaters, den Herren Arndt, Barnay, Chronegk, Hassel, Heine, Kober, Nesper, Nollet, Stoppenhagen und Teller ein Banket in seinen Räumen. Den Vorsitz führte der berühmte Physiker Dr. Wilhelm Siemens, unterstützt von dem Bildhauer Graf Gleichen (Fürst Hohenlohe), Sir Theodor Martin, Sir Julius Benedict, den Herren Alma Tadema, Rudolf Lehmann, Trübner und anderen hervorragenden Mitgliedern des Vereins. Leider vermißte man den diplomatischen Vertreter Deutschlands, der besonders eingeladen worden war, das Banket mit seiner Gegenwart zu beehren. Es ging übrigens hierin dem deutschen Athenäum, wie fast allen anderen deutschen Vereinen Londons, die noch nicht die Ehre hatten, den deutschen Vertreter in ihrer Mitte zu sehen, während Prinzen der englischen königlichen Familie schon wiederholt den oben genannten Verein besucht haben. Als vor Kurzem die hier ansässigen Franzosen einen nationalen Club eröffneten — der in wenigen Monaten bis zu 500 Mitgliedern heranwuchs —, suchte der französische Gesandte durch seine Anwesenheit und durch eine Rede das Unternehmen seiner Landsleute zu fördern. Der deutsche Verein erfreute sich von seinem Entstehen bis heute keiner solchen Hilfe, wiewohl er schon in seinem ersten Jahre (1870) über 2000 Lstrl., das Ergebniß einer Ausstellung seiner Künstler, als patriotische Spende für die Kriegswaisen nach Berlin geschickt. Er ist einzig und allein durch seine Mitglieder geworden, was er jetzt ist: ein würdiger Vertreter des Deutschthums in England, der — mit strengem Ausschluß aller politischen und religiösen Streitfragen — sich die gesellige Vereinigung der hiesigen gebildeten Deutschen zur Pflege der Kunst und Wissenschaft als einzigen Zweck vorgesetzt hat. Das Banket verlief in angenehmster Weise; auf gelegenheitsgemäße Reden der Herren Dr. Siemens, Sir Theodor Martin, Chronegk, Teller und Dr. Harrer folgten musikalische und humoristische Vorträge, kurz, die Gäste fühlten sich glücklich auf dem Stücke heimathlichen Bodens, inmitten der englischen Riesenstadt. Der Verein hatte auf Wunsch eines Mitgliedes, des Herzogs von Edinburg, die Mitglieder des Meininger Theaters schon Monate vor ihrer Ankunft als Vereinsgäste eingeladen. Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß unsere Landsleute sich im gebildeten englischen Publikum wohl verdiente Lorbeeren erworben haben und daß vor Kurzem auch eine Gesellschaft hervorragender englischer Schauspieler unter dem Vorsitze des Herzogs von Beaufort die Herren Barnay, Chronegk, Nesper und Teller zur Tafel geladen hat. Die Meininger Künstler haben hier zur Ehre Deutschlands gewirkt und verdienen daher den Dank eines jeden Deutschen.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Münzconferenz setzte der italienische Delegirte Seimit Doda die Bedingungen auseinander, unter welchen Italien einer Vereinigung zur Ausprägung von Silbergeld in beschränktem Umfange beitreten würde. Der englische Delegirte Freemantle erklärte offiziös, daß die Bank von England gern ihre Silberreserven vermehren würde, wenn die außerhalb Großbritanniens gebildete Vereinigung die unbeschränkte Ausprägung von Silbergeld zuließe. Der italienische Delegirte Risconi und der Delegirte der Niederlande Pierson nahmen Act von den Erklärungen Freemantle's.

Aus Tunis vom 5. Juli wird gemeldet: „Die sterblichen Ueberreste des unglücklichen Artillerie-Hauptmannes Mattei sind heute in Tunis angekommen. Sein Mörder ist in der That ein Europäer, Malteser oder Sicilianer. Die Leiche begleiteten 160 Jäger zu Fuß und eine Abtheilung Artillerie. Er wurde auf dem katholischen Kirchhofe begraben. Der General Maurand, eine große Anzahl von Offizieren, der französische Ministerresident sowie die französische Colonie gaben ihm das Geleit. Der Bey hatte einen General, mehrere Offiziere und einige Truppen gesandt. Das Gerücht ist verbreitet, daß Sfax heute bombardirt worden sei. Dies erregt große Befriedigung, da man eine schnelle und nachdrückliche Bestrafung für nothwendig hält, weil die ganze Regentschaft sonst bald in Feuer und Flamme stehen würde. In Susa, Monastir und Mehadia, die von den Stämmen des flachen Landes bedroht sind, herrscht große Erregung. Es wäre unklug, sich aus diesen Städten hinauszuwagen, denn die Eingeborenen bedrohen jeden Fremden mit dem Tode. Die Khalifas der nach Süden hin gelegenen Dörfer empfahlen den Europäern, nicht mehr zu ihnen zu kommen, um Handel zu treiben, da sie für ihr Leben nicht einstehen können. Der Einfluß von Tripolis fügt uns vielen Schaden zu. Man muß die Pforte auffordern, ihre Truppen und ihren Pascha zurückzuziehen, welch letzterer wegen seines kriegerischen Auftretens eine der Hauptursachen des Uebels ist."

* Das Kriegsschiff „Admiral Laglissonnière" hat unter dem Befehle des Admirals Conrad Dienstag den Piräus verlassen und ist nach Sfax abgegangen.

Türkei

Konstantinopel, 7. Juli. Azariar ist mit großer Majorität an Stelle Hassans zum armenisch-katholischen Patriarchen gewählt worden. (W. T.)

Danzig, den 8. Juli.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Sonnabend, den 9. Juli.]** Ruhiges, meist heiteres und trockenes Wetter mit steigender Temperatur.

* Die vom Magistrat auf Grund der Präsentation der hiesigen Katharinen-Gemeinde vollzogene Wahl des Hrn. Pfarrer Ostermeyer-Schadwalde zum Pastor an der genannten Gemeinde ist nun vom kgl. Consistorium bestätigt worden.

* In einem Couponsprozeß hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 18. Mai d. J., in Uebereinstimmung mit seiner bisherigen Rechtsprechung den Grundsatz aufgestellt, daß bei Annahme einer theilweisen Zahlung auf eine vermeintlich höhere Forderung, welche der Zahlende behufs Erfüllung der ganzen Forderung überhaupt leistet, eine nach Empfang der Zahlung abgegebene Vorbehalts-Erklärung nicht mehr zu berücksichtigen ist.

r. [Schwurgericht.] Der Vollziehungsbeamte bei der Hebestelle für Gerichtskosten zu Schöneck, Carl Schumann, war heute der Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder im Betrage von 585,95 M. angeklagt und weiter beschuldigt, in Bezug auf einen Theil der unterschlagenen Gelder die Eintragung in die amtlich zu führenden Register unterlassen zu haben. Der Angeklagte war in allen Punkten geständig und bat nur durch seinen Vertheidiger, Herrn Justizrath Schultze, um Zubilligung mildernder Umstände, die namentlich darin zu finden sein müßten, daß Sch., der früher Gerichts-Executor in Konitz war, bei der Gerichtsreorganisation mit einem Wartegeld von 693 M. jährlich zur Disposition gestellt und dann dem Steueramt zu Schöneck überwiesen wurde, wo ihm nur noch die Hälfte der Executionsgebühren zu seinem Wartegeld gezahlt wurden, jedoch nur bis zur Höhe seines früheren Gehalts von 918 M. In der That haben die Gebühren nicht so viel betragen, höchstens 20 M. monatlich, die kaum ausreichten, um die Unkosten, die dem Angeklagten durch seine Thätigkeit außerhalb seines Wohnorts erwuchsen, zu decken, da ihm Reisekosten oder andere Entschädigungen nicht gewährt worden. Bei der Nothlage des Angeklagten, der mit einem Einkommen von 693 M. eine schwache Frau und 7 Kinder ernähren sollte, sei es leicht erklärlich, daß er sich habe verleiten lassen, fremde Gelder anzugreifen. Von Seiten der Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Staatsanwalt Frhrn. v. Bleul, wurde der Bewilligung mildernder Umstände sehr eindringlich entgegen getreten. Die Geschworenen scheinen aber berücksichtigt zu haben, daß der Angeklagte von seinem geringen Einkommen 150 M. Wohnungsmiethe zu zahlen hatte, so daß zum Unterhalt seiner Familie pro Kopf jährlich 60 M. blieben, so daß der Angeklagte sich wirklich in Noth befand. Sie bewilligten mildernde Umstände. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß, wovon jedoch 6 Monate durch die seit dem Monat Oktober v. J. erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind.

[Polizeibericht vom 8. Juli.] Verhaftet: Ein Schuhmacher wegen Sachbeschädigung; sechs Arbeiter wegen groben Unfugs; zwölf Obdachlose, drei Bettler, fünf Dirnen, zwei betrunkene Frauenzimmer. — Gestohlen: Ein Zweimarkstück; mehrere Enden Tauwerk, im Werthe von 3 M., die Knaben von dem Schiffe „Marianne" abgeschnitten haben. — Gefunden: Ein goldener Ring, abzuholen beim Hautboisten Kaltatz, Paradiesgasse 16; ein grauer Regenschirm, abzuholen bei Alfred Schwermer, Hintergasse 7. — Angehalten: Ein falsches Zweimarkstück, mit dem Bildniß des Kaisers, Münzzeichen A., 1876, gut geprägt, und von hellem Klang, doch grauer matter Farbe und fettig, anscheinend aus Zink und Blei geprägt.

Einem beim Kasernenbau zu Neufahrwasser beschäftigten Arbeiter ist vorgestern ein eiserner Träger auf den linken Fuß gefallen und hat ihn nicht unbedeutend verletzt. — Ein Schlosser hat sich gestern zu erschießen versucht, sich jedoch nur eine ziemlich schwere, aber nicht tödtliche Verletzung beigebracht.

‡ Dirschau, 7. Juli. Das von Warschau gemeldete Hochwasser macht sich langsam auch hier bemerkbar. Während am 4. d. M. der Wasserstand der Weichsel noch 5 Fuß und 3 Zoll betrug, markirt heute der Pegel schon 6 Fuß und 3 Zoll. — Es zeigt sich noch immer der große Unterschied zwischen dem abwärts und dem aufwärts gehenden Stromverkehr. Während in den letzten Tagen nur ca. fünf mit Getreide beladene Fahrzeuge stromab fuhren, mochte die Zahl der in derselben Zeit aufwärts fahrenden Kähne die dreifache sein. Und dabei herrschte fast Windstille, so daß die aufwärts fahrenden Kähne theilweise getreidelt werden mußten. — Abgesehen von Thorn, wo neuerdings mit vielem Aufwande von technischen Mitteln eine Flußbadeanstalt errichtet worden ist, dürfte von den in Preußen an der Weichsel gelegenen Städten nur noch Dirschau sich des Vorzugs einer Weichselbadeanstalt erfreuen. Die elektrische Wirkung des fließenden Wassers macht solche Badeanstalten für hygienische Zwecke besonders werthvoll und ist das trotz geringer Unterstützung muthig durchgesetzte Unternehmen eines alten mit den Stromverhältnissen vertrauten Schiffers, der auf eigenes Risiko die Badeanstalt errichtet hat, von allen Volksfreunden mit Dank zu begrüßen, zumal auch wenig Bemittelten gegen geringen Entgelt das Baden gestattet wird.

□ Aus dem kleinen Werder, 7. Juli. Auf dem gestrigen Fett-Viehmarkt in Grunau waren 224 Stück Rindvieh und 100 Schafe aufgetrieben. Das Geschäft war ein äußerst flaues. Am lebhaftesten wurden Bullen, welche in großer Anzahl und auch in recht guter Qualität vertreten waren, gehandelt. Von den zum Ankauf für Fettweiden angebotenen mageren Ochsen wurden wenig gehandelt, da die Weiden noch immer viel zu wünschen übrig lassen. Bei den nächsten Märkten ist wieder, wie in früheren Jahren, ein großer Auftrieb zu erwarten.

L. Elbing, 7. Juli. Die Sängergäste sind bis auf wenige Nachzügler nun wohl sämmtlich heimgekehrt, die Stadt hat ihren Festschmuck abgelegt und präsentirt sich nun wieder mit ihrem Alltagsgesicht, auf dem stille unverdrossene Arbeit und — etwas Abspannung nach den in froher Aufregung verlebten festlichen Tagen geschrieben steht. Auch das Comité wird auf die „Feiertage" nicht ganz sorglos zurückblicken, denn das Wetter hat ihm nicht nur einen Strich durch das Programm, sondern auch durch die Rechnung gemacht. So günstig hier die Rechnung für frühere Sängerfeste abschloß, so wenig ist das diesmal der Fall. Der Schlußeffect wird wahrscheinlich eine Unterbilanz von ca. 2000 M. sein, deren Ausgleichung aber durchaus nicht zu den schwierigsten Aufgaben gehört, die das Comité zu lösen gehabt hat. Man darf den kleinen Ausfall übrigens lediglich auf das Conto des in Folge der Ungunst des Himmels etwas verunglückten zweiten Concerts setzen. Nachdem dasselbe am Montag verregnet war, hatte man auch am Dienstag kein rechtes Vertrauen zu der Beständigkeit des Sonnenscheins. Allmählich sammelten sich allerdings mehrere Tausend Menschen in Vogelsang an, aber der dort für diesen Tag abgesteckte grüne Concert-Saal begann nur sehr langsam sich theilweise zu füllen. Auch in musikalischer Hinsicht stand dieses zweite Concert dem ersten in der Turnhalle erheblich nach. Orchester und Sänger waren ermüdet und der in den Zweigen der Bäume rauschende kräftige Wind mischte sich oft so unbarmherzig in das vocale und instrumentale Gefüge, daß der ganze erste Tenor mit sämmtlichen Geigen des Orchesters manchmal in die Lüfte aufzufliegen schien. Nur an der sehr rührigen Kesselpauke schien selbst die Kraft des Windes abzuprallen. Wirklichen Erfolg errangen von den ersten Gesängen in Vogelsang eigentlich nur das von Ludolffs dirigirte herrliche Lied „Waldabendschein" von Schmolzer und der wild feurige Piratengesang. Die größeren Piecen waren für ein Sängerfest meistens wenig geeignet, namentlich für die Concerte im Freien, die doch vorwiegend Volksfeste sind. Das Volk verlangt eben volksthümliche Melodien. Deswegen verfehlten denn auch die beiden Schlußlieder: „Wonne der Liebenden" und „Ade, es muß geschieden sein", ihre Wirkung nicht. Der Applaus hierbei war ein wirklich herzlicher und großartiger. Freilich galt er ebensowohl der originellen Direction des Hrn. Odenwald, als der Gesangsleistung. — Nach dem Concert fand übrigens noch ein Fest-Commers im Casinosaale statt, bei welchem der akademische Gesangverein der Königsberger Studirenden das Präsidium führte und bei welchem sich alsbald ein recht munteres Studentenleben entwickelte. Fideler, frischer und urwüchsiger als hier könnte ein Fest kaum schließen.

Thorn, 7. Juli. Vom 11. Juli ab werden auf der Strecke der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Thorn-Kulmsee, und zwar von Thorn aus beginnend, Arbeitszüge behufs Herstellung des Oberbaues in Betrieb gesetzt werden. (Th. Z.)

-ck- Mohrungen, 7. Juli. Dem 17jährigen ehemaligen Schreiber L. hierselbst gelang es gestern Vormittags, bei Anwesenheit eines neu angestellten Schalterbeamten, von der hiesigen Postanstalt die Postsachen des hiesigen Kreisbaumeisters B., welcher verreist war, zu erhalten. Den Betrag einer Postanweisung von 250 M. erhielt er nach geschehener Fälschung der Unterschrift ausgezahlt und wäre unerkannt fortgekommen, wenn er nicht auch ein Packet mit 500 Cigarren bei der Postpacketausgabe-Stelle erhoben hätte. Der hierbei beschäftigte Unterbeamte G. wußte sich später ganz bestimmt auf den Schreiber L. zu besinnen, als infolge einer auf der Straße aufgefundenen Factura Recherchen angestellt wurden. Nach seiner am Nachmittage erfolgten Verhaftung bekannte L. den ganzen Hergang und gab die unter Getreide versteckten Cigarren heraus, während von den 250 M. bereits 40 M. verjubelt waren. — Am Nachmittage desselben Tages wurde der bereits bejahrte Hirte des Gutsbesitzers Kling-Obuchshöfchen von einem Bullen so arg verletzt, daß er dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

Königsberg, 7. Juli. Wie die hiesigen Zeitungen melden, sind in den letzten Tagen an zahlreiche Beamte und Privatpersonen anonyme socialdemokratische Schriften durch die Post versendet worden. So wurden die Mitglieder der Strafkammer des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft mit derartigen Zusendungen, denen Drohbriefe beigefügt waren, überrascht. Auf die Ermittelung des Absenders dieser Schriften hat das Polizei-Präsidium jetzt eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. — Heute Vormittag fand, wie die „K. H. Z." berichtet, vor dem Inspecteur der 1. Feldartillerie-Brigade, Generalmajor v. Helden, das diesjährige Prämienschießen des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16 auf dem Schießplatz bei Altenberg statt.

Tilsit, 6. Juli. Bei der Vorstellung der Spitzen der Behörden äußerte hier der Finanzminister Bitter den städtischen Behörden gegenüber seine Freude, in Tilsit eine Stadt gefunden zu haben, die in fröhlichem Aufblühen begriffen sei. Man entgegnete, daß von einem Aufblühen kaum die Rede sein könne bei dem völligen Darniederliegen der Industrie, bei dem hermetischen Verschluß der Grenze und dem niedrigen Stande der russischen Valuta. Der Minister meinte nun, daß allerdings das ganze Land heute noch an dem Rückgange, welchen der Milliardenregen nach sich gezogen, leide, daß aber überall eine Hebung der Industrie sich zeige. Hr. Bitter sprach ferner sein Bedauern über die Höhe der hiesigen Communalsteuern aus. Als man denselben nun aber bat, der Stadt zur Herabminderung derselben dadurch behilflich zu sein, daß man der Stadt den Zuschuß für die Realschule erlasse, gab der Minister eine ablehnende Antwort.

≷ Bromberg, 7. Juli. Der Regierungspräsident v. Wegnern hierselbst feiert morgen sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Demselben werden aus dieser Veranlassung zahlreiche Ovationen dargebracht werden, um hierdurch der Liebe und Verehrung, deren sich der Jubilar in dem seit 8 Jahren von ihm verwalteten Regierungsbezirk allseitig zu erfreuen hat, Ausdruck zu geben. Heute Abend wurde dem Jubilar von fünf hiesigen Gesangvereinen eine Serenade gebracht, nachdem vorher die Kapelle des Füsilierbataillons 4. pommerschen Infanterie-Regiments concertirt hatte. Morgen bringt die Regimentskapelle desselben Regiments ein Ständchen. Aus Veranlassung des Tages traf der Oberpräsident v. Günther aus Posen heute hier ein. — In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Jos. Loboda aus Hohenberg wegen Ermordung seines eigenen Kindes, eines neunjährigen Knaben, zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Der Angeklagte war der grauenhaften That geständig, trotzdem ihm der Beweis für Begehung derselben von keiner Seite geführt werden konnte. Wie der Angeklagte sich ausließ, habe ihm das Gewissen keine Ruhe gelassen. Als Motiv für das Verbrechen gab Loboda (ein Wittwer) an, daß er wochenlang in der hiesigen Gegend umhergeirrt sei, um einen Dienst zu finden. Aber überall sei er abgewiesen worden, weil man ihn mit dem Kinde nicht habe aufnehmen wollen. Dies habe ihn zu dem Entschlusse gebracht, sich seines Sohnes zu entledigen und es sei dieser Entschluß darauf zur That geworden, daß er von einer Brücke herab sein Kind in einen Fluß warf, wo es rettungslos den Tod fand. Die Geschworenen sprachen ihr Verdict dahin aus, daß der Angeklagte zwar mit Vorsatz, aber ohne Ueberlegung sein Kind getödtet habe, wonächst den L. die auf Todtschlag stehende höchste Strafe traf.

b. Cöslin, 8. Juli. (Tel.) Der in der Schwurgerichtssitzung vom 12. März d. J. zum Tode verurtheilte Arbeiter Johann Hasse aus Jatzthum bei Bublitz ist heute Morgens 7 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Centralgefängnisses durch den Scharfrichter Krauts hingerichtet worden. Der Delinquent war gefaßt, aber nicht geständig. Es ist dies bekanntlich die zweite Hinrichtung, welche hier in diesem Jahre stattfand; die erste wurde am 19. Februar an dem Gattenmörder Gehrke aus Ernsthof bei Bublitz vollzogen. (Johann Hasse war der Ermordung des Rittergutsbesitzers Holtz-Wojenthin für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Sein Schicksal theilten der Krüger Martin und der Arbeiter Buse, von denen Ersterer der Anstiftung zum Morde und Letzterer der Beihilfe überführt erachtet waren. In Bezug auf die beiden Letztgenannten scheint demnach der Kaiser von dem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht zu haben.)

Vermischtes.

Berlin, 7. Juli. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Frankfurter Bahn in der Nähe der Warschauer Brücke. Einer der Passagiere, ein Techniker Paul Fischer, 43 Jahre alt, aus Lissa gebürtig, trat trotz der wiederholten Warnung des Schaffners auf die Brücke, welche die einzelnen Wagen mit einander verbindet, verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich herab, daß er gerade auf den Schienen zu liegen kam, wo er von den nachfolgenden Wagen vollständig zermalmt wurde.

— Ein verheerendes Feuer wüthete in der vergangenen Nacht beinahe am nördlichsten Punkte Berlins auf dem Grundstück Müllerstraße 138B. Auf demselben befinden sich außer der Asphalt- und Dachpappen-Fabrik von Ernst Goldammer die ausgedehnten Lagerräume der Ludwig Decken'schen Lack- und Farben-Fabrik

in Charlottenburg. Augenblicklich sollen daselbst für 40- bis 50 000 M. Farben und Lacke gelagert haben. Gegen 1 Uhr bemerkten Vorübergehende dichten Qualm über dem Grundstück aufsteigen, dem alsbald eine mächtige Feuersäule aus den Lagerräumen folgte. Da der allein auf dem Grundstück befindliche Lagerdiener Fiedler in tiefem Schlafe lag, so mußten die Thüren gewaltsam erbrochen werden, um denselben zu wecken, während andere Personen schleunigst nach dem nächsten Polizei-Bureau eilten und dort die Meldung „Groß Feuer" erstatteten. Trotz der weiten Entfernung waren schon nach 10 Minuten die Mannschaften und Fahrzeuge der Feuerwehr auf der Brandstelle. Gegen 4 Uhr war man des Feuers Herr, nachdem allerdings das Lagergebäude mit allem Inhalt bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen geworden war.

Halle, 6. Juli. Ein heute ausgebrochener Orkan stürzte die Halle um, in welcher die Producte der Forstwissenschaft ausgestellt sind und beschädigte den Pavillon der Ausstellungszeitung.

* Am Sonnabend früh wurde ein Strafgefangener aus der Strafanstalt in Jauer entlassen, welcher zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt war und dem durch die Gnade des Kaisers 7 Jahre der Haft erlassen worden sind. Der Gefangene, ein akademisch gebildeter Maler, war während des Krieges in Frankreich im Quartier mit einem Offizier, wie es heißt wegen eines Mädchens, in thätlichen Conflict gerathen. In Folge dessen ward er zu der gedachten Strafe verurtheilt.

Hamburg, 6. Juli. Heute Mittag 12½ Uhr stürzten plötzlich das Parterre und die erste Etage des Hauses Nr. 9 an den Langemühren ein, woselbst sich im Parterre eine Schmiede befand. Glücklicherweise hatten die in der Schmiede arbeitenden Gesellen den drohenden Einsturz rechtzeitig bemerkt und auch die übrigen Bewohner des Hauses gewarnt, so daß sie sämmtlich bereits in Sicherheit waren, als der Zusammenbruch erfolgte. Die Ursache desselben ist die Ausgrabung eines Baugrundes, welche neben dem Hause vorgenommen wird. Dasselbe war zwar abgesteift worden, hielt aber in sich selbst nicht mehr zusammen.

London, 6. Juli. Das Begräbniß des ermordeten Mr. Gould fand gestern Mittag in Brighton statt; mehr als 4000 Menschen nahmen daran Theil. Der Mörder wird inzwischen noch immer gesucht. Die Polizei sucht ihn in der Nähe von Southend. In der Umgebung von Southend lebt nämlich eine Schwester des Mörders und man will sichere Anzeichen haben, daß er sich in jener Gegend umhertreibt und vielleicht Nachts Unterstützung von seinen Verwandten erhält. Verschiedentlich ist ein Mensch dort gesehen, der Lefroy wohl sein könnte. Er ist aber der Polizei immer völlig unnahbar geblieben und trotzdem, daß starke Abtheilungen Polizei die Gegend durchstreifen, sind die Spuren ganz verloren gegangen. Uebrigens forscht die Polizei auch in London nach. Die Fortsetzung der Todtenschau brachte auch den Bahnhofsinspector in Preston, den Billeteinsammler und den Schaffner des Zuges, auf welchem der Mord geschehen ist, zur Vernehmung. Der Vorsitzende gab zu wiederholten Malen sein Erstaunen zu erkennen, daß ihnen gar kein Verdacht gegen den Menschen aufgestiegen sei, da indeß nach dem polizeilichen Verhör in Preston auch noch gar kein Argwohn gegen ihn geschöpft wurde, so sind die Eisenbahnbeamten einigermaßen entschuldigt.

— Die Photographie Lefroys ist sämmtlichen Criminalbehörden des Continents zugeschickt worden. Nach diesem Porträt ist Lefroy noch sehr jung aussehend und kaum auf 22 Jahre zu schätzen.

— Die fürchterliche Hitze, die hier seit einigen Tagen herrscht, hat bereits Opfer gefordert. Während einer Feldübung, die am Montag bei Aldershot im Beisein des Prinzen von Wales, des Herzogs von Cambridge und des Großherzogs von Hessen stattfand, erlagen vier Soldaten dem Sonnenstich. Gestern Abend entlud sich ein heftiges Gewitter über der Hauptstadt, welches die Temperatur etwas gemäßigt hat.

* Man schreibt dem „Journal du Jura" aus Chauxdefonds: Eine scandalöse Affaire beschäftigt gegenwärtig unsere Bevölkerung. Ein Haus auf hiesigem Platze hatte auf der Post eine Kiste mit Uhren von ungefährem Werthe von 10 000 Fr. aufgegeben, aber nur einen Werth von 3500 Fr. declarirt, gegen sie bei einer Gesellschaft um 160 000 Fr. versichert. Die Kiste war an einen Vertreter des Hauses in Bulgarien adressirt. Es gelang mit 30 000 Fr. einen Postbeamten zu kaufen, der die Kiste verschwinden ließ. Es wurde Klage erhoben und in Folge dessen mehrere Postbeamte gefänglich eingezogen. Der schuldige Postbeamte, von Gewissensbissen gefoltert, legte ein vollständiges Geständniß ab. Der Vertreter des Hauses in Chauxdefonds ist verhaftet und die Untersuchung eingeleitet.

Cincinnati, 5. Juli. Auf der Eisenbahn unweit Covington, Kentucky, hat ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, wodurch sieben Personen getödtet und zwölf verletzt wurden.

Washington, 5. Juli. Ein Irrsinniger, Namens Daniel Mc Namara, fand sich heute im Hauptbureau der Polizei ein und äußerte den Wunsch, Mr. Blaine zu erschießen. Er wurde einer Irren-Anstalt übergeben. Mc Namara, der sich darüber nicht klar ist, ob seine Mission darin bestand, Mr. Blaine oder den Vice-Präsidenten Arthur zu tödten, sagt aus, daß er von Geistern inspirirt worden sei, General Grant während dessen Präsidentschaft umzubringen, welche Absicht jedoch vereitelt worden sei. Er behauptete erklären zu können, was Guiteau zu dem Attentate gegen Präsident Garfield veranlaßte, wenn ihm dazu Gelegenheit geboten werden würde. — Eine ganze Bootladung von Personen, die gestern in Warrensburg (Missouri) einen Picknick hielten, wurde durch den Genuß von Limonade vergiftet. Acht Personen sind bereits gestorben und 100 andere befinden sich in einem kritischen Zustande. Der Verkäufer der Limonade wurde verhaftet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

London, 8. Juli. Der Dampfer „Vandalia" ist, von einem Schleppdampfer geführt, gestern Abend in der Nähe des Hafens Stornoway (Hebriden) angekommen. Mannschaft und Passagiere sind wohl.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Juli.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			Ung.4%Goldrente	79,70	79,70
Juli-Aug.	211,50	210,50	II.Orient-Anl	60,60	60,90
Sept.-Okt.	210,50	209,50	1877erRussen	94,60	94,60
Roggen			1880er "	75,70	76,00
Juli	188,50	189,50	Berg.-Märk. St.-Act.	124,90	124,50
Sept.-Okt.	166,50	167,00	Mlawka Bahn	102,00	103,00
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	222,50	222,00
Juli	24,10	24,00	Franzosen	634,50	633,50
Rüböl			GalizierSt.-A	143,70	143,70
Juli-Aug.	53,20	53,60	Rum.6%St.-A	105,40	105,20
Sept.-Oct.	53,50	53,70	Cred.-Actien	634,00	627,50
Spiritus loco	57,00	57,30	Disc.-Comm.	234,50	232,90
Juli-Aug.	57,00	56,90	Deutsche Bk.	168,10	167,70
4% Consols	102,50	102,50	Laurahütte-Actien	114,20	111,50
3½% westpr. Pfandbr.	93,10	93,00	Oestr. Noten	175,75	175,45
4% westpr. Pfandbr.	101,20	101,10	Russ. Noten	210,80	211,80
4½% westpr. Pfandbr.	103,75	103,90	Kurz Warsch.	210,40	211,30
			Kurz London	—	20,495
			Lang London	—	20,405

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen ℘ 1000 Kilo ℘ Juli-August 210,00 Br., 209,00 Gd., ℘ Sept.-Oktober 210 Br., 209 Gd. — Roggen ℘ 1000 Kilo ℘ Juli-August 178 Br., 177 Gd., ℘ Septbr.-Oktober 165,00 Br., 163 Gd. — Hafer ruhig. Gerste leblos. — Rüböl fest, loco 56,00, ℘ Oktober 56,00. — Spiritus ruhig, ℘ Juli 49¾ Br., ℘ August-September 49¼ Br., ℘ September-Oktober 48¼ Br., ℘ Oktbr.-November 47¾ Br. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., ℘ Juli 7,45 Gd., ℘ August-Dezember 7,80 Gd. —

Amsterdam, 7. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Roggen ℘ Oktober 201, ℘ März 192.

Antwerpen, 7. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez., 18¾ Br., ℘ August 19 Br., ℘ September 20 Br., ℘ Sept.-Dezember 20¼ bez. und Br. Weichend.

Antwerpen, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen vernachlässigt. Hafer unverändert. Gerste träge.

Paris, 7. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ℘ Juli 28,30, ℘ August 28,25, ℘ Septbr.-Oktober 28,25, ℘ Septbr.-Dezember 28,10. — Roggen behpt., ℘ Juli 20,25, ℘ Sept.-Dezember 19,75. — Mehl fest, ℘ Juli 66,35, ℘ August 65,00, ℘ September-Oktober 61,25, ℘ September-Dezbr., 9 Marques, 60,75. — Rüböl fest, ℘ Juli 77,50, ℘ August 78,00, ℘ September-Dezbr. 79,00, ℘ Januar-April 79,25. — Spiritus ruhig, ℘ Juli 63,50, ℘ August 63,25, ℘ Septbr.-Oktober —, ℘ Septbr.-Dezbr. 60,50. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 87,50, 3pCt. Rente 86,10, Anleihe de 1872 119,70, Italien. 5pCt. Rente 92,30, Oesterr. Goldrente 82⅛, Ungar. Goldrente 101⅝, Russen de 1877 94, Franzosen 778,75, Lombard. Eisenb.-Actien 277,50, Lombard. Prioritäten 285, Türken de 1865 16,30, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 725, Spanier exter. 26¼, do. inter. 24⅝, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 654, Societe generale 737, Credit foncier 1742, Aegypter 400, Banque de Paris 1295, Banque d'escompte 852, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 61¼, Türkenloose 55,75, Londoner Wechsel 25,30½, 5pCt. Rumänische Anleihe —, 4pCt. ungarische Goldrente —, Galizier 740.

London, 7. Juli. Consols 101¼. Preußische 4% Consols 100⅜. 4% baierische Anleihe —. 5% Ital. Rente 90¾. Lombarden 10⅞. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 90¾. 5% Russen de 1872 90¼. 5% Russen de 1873 90¾. 5% Türken de 1865 16. 5% fundirte Amerikaner —. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81½. Spanier 26¼. 6% unif. Aegypter 78⅜. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69. Wien 11,85. Paris 25,55. Petersburg 24⅜. 4% ungar. Goldrente 78. Platzdiscont 1⅝ pCt.

Glasgow, 7. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. — d.

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 11/32, August-September-Lieferung 6 13/32, September-Oktober-Lieferung 6 5/32 d.

Newyork, 6. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,84. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 5pCt. fundirte Anleihe 102¼. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 116¾. Erie-Bahn 45⅞. Central-Pacific 116½. Newyork-Centralbahn 146. Chicago-Eisenbahn 141¾. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11 3/16, do. in New-Orleans 10¾, Petroleum in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do. Pipe line Certificats — D. 78 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 26 C., Weizen ℘ laufenden Monat 1 D. 26 C., do. ℘ August 1 D. 23 C., ℘ Sept. 1 D. 23 C. — Mais (old mixed) 55 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe u. Brothers 12⅛. Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 4¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juli.

Weizen loco etwas beachteter, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	220—235 M. Br.	195—202 M. bez.
hochbunt	125—129℔	215—230 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	195—215 M. Br.	
bunt	117—128℔	190—210 M. Br.	
roth	117—128℔	195—215 M. Br.	
ordinair	104—129℔	160—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Juli 202 M. Gd., ℘ Juli-August 202 M. Gd., ℘ August-Sept. 202 M. Br., 200 M. Gd., ℘ Sept.-Oktober 200 M. Br., 199½ M. bez., ℘ Oktober-Novbr. 199½ M. Br., 198½ M. Gd.

Roggen loco fest, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinkörnig ℘ 120℔ 186—190 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M., transf. 190 M.

Auf Lieferung ℘ Juli inländ. 200 M. Br., transf. 188 M. Br., ℘ Sept.-Oktbr. transf. 160 M. Br., 158 M. Gd, ℘ Oktober-November transf. 155 M. Gd., ℘ April-Mai inländ. 165 M. Br.

Erbsen ℘ Tonne von 2000 ℔

Futter- 155 M.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung ℘ Sept.-Oktober transf. 244 M. Br., 240 M. Gd.

Spiritus loco ℘ 10 000 pCt. Liter 58,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,70 Gd. 4 pCt. do. do. do. 100,90 Gd. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,15 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 102,50 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 84,00 Br. 5pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 103,30 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8 Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind W.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur vereinzelte Beachtung für den Export, doch sind nur 150 Tonnen zu unveränderten Preisen verkauft worden. Es ist bezahlt für russischen zum Transit bunt 120/1, 122/3℔ 195 M., gut bunt 124/5, 125℔ 202 M., glasig 120℔ 200 M. ℘ Tonne. Termine Transit Juli und Juli-August 202 M. Gd., August-Septbr. 202 M. Br., 200 M. Gd., September-Oktober 199½ M. bezahlt, Oktober-November 188½ M. Gd. Regulirungspreis 203 M.

Roggen loco fest. Gekauft wurde polnischer zum Transit 122/3℔ zu 192½ M., russischer schmaler 116℔ zum Transit zu 182 M. ℘ Tonne. Termine Juli inländischer 200 M. Br., Juli Transit 188 M. Br., September-Oktbr. Transit 160 M. Br., 158 M. Gd., Oktober-November Transit 155 M. Gd., April-Mai inländischer 165 M. Br. Regulirungspreis 200 M., Transit 190 M. — Erbsen polnische Futter- mit 155 M. ℘ Tonne verzollt bezahlt. — Winterrübsen Juli-August 230 M. Gd., August-September 232 M. Gd, September-Oktbr. 244 M. Br. — Spiritus loco 58,50 M. Gd.

Danziger Mehlpreise.

Preis-Notirungen der Großen Mühle, H. Bartels u. Comp., vom 8. Juli.)

Weizenmehl ℘ 50 Kilogr. Kaisermehl 21,00 M. — Extra superfine Nr. 000 17,00 M. — Superfine Nr. 00 15,00 M. — Fine Nr. 1 14,00 M. — Fine Nr. 2 12,50 M. Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,50 M.

Roggenmehl ℘ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 16,20 M. — Superfine Nr. 0 15,20 M. — Fine Nr. 1 12,20 M. — Fine Nr. 2 10 M. — Mischung Nr. 0 u. 1 14,20 M. — Schrotmehl 11,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8 M.

Kleien ℘ 50 Kilogramm. Weizenkleie 5,40 M. — Roggenkleie 6,60 M. — Graupenabfall 7,50 M.

Graupen ℘ 50 Kilogr. Perlgraupe 25,50 M. — Feine mittel 20,50 M. — Mittel 16,50 M. — Ordinaire 14,50 M.

Grützen ℘ 50 Kilogramm. Weizengrütze 19 M. — Gerstengrütze Nr. 1 19,50 M. do. Nr. 2 17,50 M. do. Nr. 3 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter russ. 122℔ 193 M. bez., bunter russ. 120/1℔ 188,75, 122/3℔ 188,75, 125℔ bes. 196,50, 126/7℔ bes. 196,50 M. bez., rother russ. 119℔ bes. 178,75, 119/20℔ bes. 175,25, 125/6℔ 191,75, Sommer-115℔ Ger. 169,50 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 121℔ 185,50, 122/3℔ 190, 126℔ 193 M. bez., russischer ab Bahn 114℔ 170, 117℔ 170, vom Boden 113℔ Ger. 165 M. bez., ℘ Juli 190 M. Br., 187½ M. Gd., ℘ Sept.-Oktober 170 M. Br., 167½ M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 137, kleine 135,75 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo russ. fein 132, schwarz 117 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo graue russ. 168,75 M. bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo hochfeine 214,25, feine russ. 192,75, 200, mittel 188,50 M. bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 59¼ M. Gd., ℘ Juli 59¼ M. Gd., ℘ August 59½ M. Br., ℘ September 59½ M. Br., ℘ September-Oktober 57 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 7. Juli. Weizen ℘ Juli-August 217,50, ℘ Herbst 210,00. Roggen ℘ Juli 188,50, ℘ Juli-August 177,00, ℘ Herbst 166,00. — Rübsen ℘ Herbst 257,00. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Herbst 54,70, ℘ Frühjahr 57,00. — Spiritus loco 57,00, ℘ Juli-August 57,00, ℘ August-September 57,20, ℘ Herbst 55,70. — Petroleum ℘ Herbst 8,30.

Berlin, 7. Juli. Weizen loco 200—238 M. gef., ℘ Juli 212—211½ M. bez., ℘ Juli-August 211½—210½ M. bez., ℘ Sept.-Oktbr. 210½ bis 209½ M. bez., ℘ Oktober-November 210 bis bis 209 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 209½—208½ M. bez. Gekünd. 19 000 Ctr. Kündigungspr. 212 M. — Roggen ℘ 1000 Kilo loco 190—214 M. gef., russischer 193 M. ab Kahn bez., inländischer 206—211 M. ab Bahn bez., ℘ Juli 190—191—189½ M. bez., ℘ Juli-August 177½—178½—177 M. bez., ℘ Sept.-Okt. 167¾ bis 168½—167 M. bez., ℘ Oktbr.-Novbr. 164½—165 bis 164 M. bez., ℘ November-Dezbr. 163½—164 bis 163 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 147 bis 180 M. gef., ost- und westpreußischer 157—162 M., russ. 148—158 M., pomm. und mecklenb. 162—166 M. ab Bahn bez., ℘ Juli 146½—145½ M. bez., ℘ Juli-August 145—144½ M. bez., ℘ Septbr.-Oktober 143½ bis 144 M. bez. Gekünd. 6000 Centner. Kündigungspreis 146½ M. — Gerste loco 145—200 M. ℘ 1000 Kilo. — Mais loco 125—133 M. geford., amerikanischer — M. ab Kahn bez., ℘ Juli 127½ M., ℘ Juli-August 127½ M., ℘ September-Oktober 127½ M., ℘ Oktober-November 129½ M., ℘ November-Dezember 131 M. — Erbsen ℘ 1000 Kilo loco Futterwaare 170—187 M., Kochwaare 188—215 M. — Weizenmehl ℘ 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 28,00 bis 27,00 M., No. 0 und 1 27,00—26,00 M., ℘ Juli 26,35—10 M. bez., ℘ Juli-August 25,20—25 M. bez., ℘ Sept.-October 23,80—60 M. bez., ℘ Okt.-Novbr. 23,20—23 M. bez., ℘ Nov.-Dezbr. 22,50 M. bez. — Borsigmühle No. 0 und 1 — M. bez. — Rüböl loco ℘ 100 Kilo ohne Faß 53,2 M., ℘ Juli 53,6 M., ℘ Juli-August 53,6 M., ℘ September-October 54,1—53,7 M. bez., ℘ Oktober-November 54,4—54 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 54,6—4 M. bez. Gekündigt 200 Centner. Kündigungspreis 53,6 M. — Leinöl loco ℘ 100 Kilo ohne Faß 59 M. — Petroleum 100 Kilo, ℘ Juli 24 M., ℘ Septbr.-Oktober 24,2 M. bez., ℘ Oktober-Nov. 24,5 M., ℘ Nov.-Dez. 24,9 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 57,3 M. bez., ℘ Juli 57,2—56—7 M. bez., ℘ Juli-August 57,2—56—7 M. bez., ℘ August-Septbr. 57,4—56—9 M. bez., ℘ September — M. bez., ℘ Sept.-Oktober 56—55,3 M. bez., ℘ Oktbr.-November 54—53,7 M. bez., ℘ November-Dez. 53—52—8 M. bez., ℘ April-Mai 54,2—53,8 M. bez. Gekündigt 90 000 Liter. Kündigungspreis 57,9 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Juli. — Wind: SW.

Angekommen: Ingeborg, Abrahamson, London, Theer, Activ, Spiegelberg, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: City of Rotterdam (SD.), Lamont, Riga, leer.

8. Juni. Wind: SW.

Gesegelt: Theodor Behrend, Schidt, Sundsvall; Alert, Mattson, Söderhamn; Ballast. — King Coa's (SD.), Turner, Riga, leer. — Antje, de Buhr, Fredericia, Holz.

Angekommen: Johannes, Breckwoldt, St. Davids, Kohlen. — Havdyst, Andersen, Baltimore, Petroleum.

Im Ankommen: 2 Briggs (darunter „Vesta").

Thorn, 7. Juli. — Wasserstand: 5 Fuß 9 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: schön, klar.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Wloclawek und Thorn: Hemmerling, Müller und Weichsel, Liepelt, Langguth, Grünwald, Brandt, Dommerich u. Co., Solge und Schellert, Pfeffer und Weissenfels. Köpsel und Radecki, Ohne u. Wilke, Reichardt und Tübner, Pieschel u. Co., Bartsch u. Schulze, Bober u. Voß, Schmelztiegel, Wetzsteine, Chamottsteine, Bleischrot, Umbraun, Tafeln, Cichorien, Syrup, Farin, Brode Zucker, Rippen-Tabak, Kerzen, Griffel, Cassia, Papier, Provenceöl, Würfelzucker, gemahl. Zucker.

Von Przylubien nach Thorn: Kempf, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Von Schönebeck nach Thorn: Schulz, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Güldenstein, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Von Danzig nach Warschau: Gohlke, Chemische Fabrik, Salzsäure. — Gorsch, Chemische Fabrik, Salzsäure. — Kähne, Töplitz, Harz. — W. G. Kähne, Töplitz, Harz. — Zunk, Töplitz, Harz.

Von Bromberg nach Thorn: Stiebahl, Neumann, Mauersteine.

Stromab:

Gräf, Pohl u. Friedmann, Jaffe, Gurko, Bialla Gurrey, Schulitz, 7 Tr., 944 und 558 St. h. Plançons, 119 St. h. Schiffshölzer, 105 St. h. Zaunpfähle, 2258 St. w. Balken, 33 St. Rundkiefern, 990 St. w. Balken, 143 St. kieferne Eisenbahnschwellen, 399 St. eich. Weichen-, 1 eich. dopp., 742 St. eich. gef. dopp., 1339 St. eich. gef. einf. und 861 St. eich. einf. Schwellen, 6001 St. eich. Faßdauben.

Strauch, Talkenberg, Czarra, Schulitz, 5 Tr., 1110 St. h. Plançons, 780 St. h. Schiffshölzer, 965 St. w. Balken, 291 St. w. Träger, 3 St. doppelte Weichen-, 14 St. einf. Weichen, 813 St. dopp., 143 St. einf. und 31 St. gef. kieferne Schwellen, 4020 St. eich. Speichen.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 7. Juli. Der Dampfer „Madrid", von Philadelphia mit Mais heute Morgen hier angekommen, ist am Hafeneingange festgerathen und muß leichtern. Lage nicht ungefährlich.

Gothenburg, 30. Juni. Von Hrn. Sibiriakoff ging gestern aus Irkutsk die telegraphische Ordre ein, seinen hier liegenden Dampfer „Nordenskjöld" unverzüglich auszurüsten und spätestens am 15. Juli nach dem Jenissej zu expediren, um den Schiffen „Oscar Dickson" und „Nordland" Hilfe zu leisten. Die Nachrichten aus dem Polarmeer lauten fortgesetzt ungünstig; schweres Packeis nähert sich den russischen und sibirischen Küsten.

Wilhelmshaven, 7. Juli. (Tel.) Der kais. Aviso „Falke" ist heute früh mit Hochwasser ausgeschleußt und zur Aufsuchung der „Vandalia" in See gegangen, zunächst nach Thurso, Nordküste Schottlands.

Plymouth, 6. Juli. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist hier eingetroffen.

* Wexford (Irland), 6. Juli. Ein großer Theil der Ladung von dem hier gestrandeten Postdampfer „Britannic" ist geborgen. Zwei Schleppdampfer und ein Schooner sind noch beim Uebernehmen des Restes der Ladung beschäftigt. Das Schiff hat bei dem letzten Hochwasser stark aufgestoßen und ein Loch in dem Boden erhalten.

Newyork, 6. Juli. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juli.

Die guten auswärtigen Notirungen hatten der Börse heute eine sehr gute Haltung verliehen; die Speculation war angeregt, das Geschäft belebt, die Coursbewegung eine steigende; doch gilt Alles dies mehr von den lokalen als den internationalen Speculationspapieren. Auch inländische Eisenbahnen waren beliebt; speculative Montanwerthe hoben sich auch ein wenig, konnten aber nur geringe Thätigkeit entwickeln. Höher aber gleichfalls wenig angeregt waren auch speculative Bank-Actien. Von Bergwerken standen Laurahütte und Dortmunder Union 1¼ Proc. höher im Vordergrunde des Geschäfts, und zwar wirkten hier die besseren Eisenberichte günstig ein. Von den internationalen Werthen, die im Ganzen vernachlässigt blieben, erholten sich Credit um 2½ Mk., Franzosen um ½ Mk., Lombarden aber waren vernachlässigt, andere Oesterreichische Bahnen blieben still, mit Ausnahme von Galiziern, welche ⅓ Proc. höher gesucht wurden. Oesterreichische und Ungarische Renten waren behauptet, aber in schwachem Verkehr; Russische Anleihen desgleichen. Gegen baar gehandelte Actien waren fest und lebhaft, Eisenbahnen und Banken meist höher. Auch Industriepapiere waren fest und zum Theil belebt und steigend. Der Privat-Discont war heute wieder 3 Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,30
Consolidirte Anleihe	4½	106,00
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,80
do. do.	4	100,80
do. do.	4½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	92,90
do. do.	4	101,90
do. do.	4½	102,10
Posensche neue do.	4	101,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93,00
do. do.	4	101,10
do. do.	4	101,10
do. II. Ser.	4½	103,90
do. do. II.	4	101,20
do. do. II. Ser.	4½	103,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,00
Preussische do.	4	101,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,25
do. Papierrente	5	79,50
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	79,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	89,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,00
do. do. von 1870	5	91,00
do. do. von 1871	5	91,35
do. do. von 1872	5	91,35
do. do. von 1875	5	92,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	82,20
do. 5% do. 1877	5	94,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	61,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,00
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	56,80
Amerik. 6% pr. 1881	6	—
do. do. Anleihe	5	99,25
Newyork. Stadt-Anl.	7	123,10
do. Gold-Anl.	6	126,80
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Obl.	6	103,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,25
Türk. Anleihe v. 1865		16,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,50
II. u. IV. Em.	5	105,50
III., V., VI. Em.	5	100,40
II. Em.	4½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	106,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	108,00
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	103,25
Poln. landschaftl.	5	65,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	86,00
Russ. Central- do.	5	79,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,30
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	121,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,40
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	128,75
do. Loose v. 1864	—	330,25
Oldenburger Loose	3	152,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	149,90
do. do. von 1866	5	143,20
Ungar. Loose	—	237,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	51,80	
Bergisch-Märkische	124,50	5 1/6
Berlin-Anhalt	136,00	6
Berlin-Dresden	22,50	
Berlin-Görlitz	32,00	
do. St.-Pr.	93,00	3⅓
Berlin-Hamburg	285,00	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	118,90	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	104,30	4¾
Köln-Minden	152,75	6
Halle-Sorau-Guben	26,80	
do. St.-Pr.	103,00	5
Märkisch-Posen	33,25	
do. St.-Pr.	105,75	5
Magdeburg-Halberst.	—	6
- B.	83,10	3½
- C.	126,40	5
Mainz-Ludwigshafen	99,25	4
Marienbg-Mlawka St-A	61,25	¼
do. do. St.-Pr.	103,00	5
Nordhausen-Erfurt	27,90	
do. St.-Pr.	98,70	5
Oberschles. A. und C.	235,00	10⅘
- Lit. B.	186,00	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	50,00	
do. St.-Pr.	89,75	2½
Rechte Oderuferbahn	159,75	7 11/12
do. St.-Pr.	156,25	7 11/12
Rheinische	163,80	6½
Rhein-Nahe	17,90	
Saal-Bahn	79,00	
Stargard-Posen	103,4	4½

Thüringer	193,50	9 1/5
Tilsit-Insterburg	22,90	
do. St.-Pr.	79,50	8 1/12
Weimar-Gera gar.	51,75	4½
do. St.-Pr.	38,25	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	143,75	7,74
Gotthardbahn	66,75	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,50	4
Lüttich-Limburg	15,40	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	385,50	6½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	71,90	4
Rumänier	66,00	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,40	7
Schweiz. Unionb.	45,00	
do. Westb.	40,25	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	286,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,80
†Kaschau-Oderberg	5	84,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,40
do. do. Elbthal	5	89,60
Rum. Schuldvrsch.	6	102,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	287,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,10
†Ungar. Ostbahn	5	99,00
Brest-Grajewo	5	93,75
†Charkow-Asow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosko-Rjäsan	5	103,20
†Mosko-Smolensk	5	97,10
Rybinsk Bologoye	5	89,20
†Rjäsan-Koslow	5	102,00
†Warschau-Teresp.	5	96,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	195,00	9 7/12
Berliner Handelsges.	111,90	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	77,75	4½
Bremer Bank	107,25	4 5/12
Bresl. Discontobank	102,30	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,60	6½
Darmst. Bank	173,25	9½
Deutsche Genoss.-B.	129,80	7½
Deutsche Bank	167,75	10
Deutsch. Eff. u. W.	140,25	12
Deutsche Reichs-Bk.	150,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	94,50	5½
Disconto-Command.	232,90	10
GothaerGrunder.-Bk.	99,75	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	143,50	7
Hannöversche Bank	106,10	5½
Königsb. Ver.-Bank	98,60	4
Lübecker Comm.-Bk.	164,50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,50	5½
Meininger Creditbank	102,75	5
Norddeutsche Bank	186,90	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	
Posener Prov.-Bk.	128,00	7½
Preuss. Boden-Credit	113,40	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,00	3
Schles. Bankverein	112,75	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	144,00	8
Actien der Colonia	7075	55
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	29,25	
Deutsche Baugez.	66,75	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,75	
Gr. Berl. Pferdebahn	209,25	9
Berl. Pappen-Fabrik	76,10	5
Wöhlert, Maschinenf.	39,25	
Wilhelmshütte	30,60	
Oberschl. Eisenb.-B.	41,90	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	14,50	—
Königs- u. Laurahütte	111,50	—
Stolberg, Zink	24,70	—
do. St.-Pr.	85,80	5
Victoria-Hütte	15,00	—

Wechsel-Cours v. 7. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mon.	3	168,85
London	8 Tg.	2½	20,495
do.	3 Mon.	2½	20,405
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,05
do.	2 Mon.	3½	80,65
Wien	8 Tg.	4	175,05
do.	2 Mon.	4	174,00
Petersburg	3 Wch.	6	211,25
do.	3 Mon.	6	210,00
Warschau	8 Tg.	6	211,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,29
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,22
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	175,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,80

Meteorologische Depesche vom 7. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C. Gr.	
Mullaghmore	762	W	6	Regen	12	
Aberdeen	752	NW	7	bedeckt	9	
Christiansund	752	SSO	4	wolkenlos	18	
Kopenhagen	754	WNW	2	Regen	15	
Stockholm	757	N	2	wolkenlos	16	
Haparanda	761	NO	6	halb bed.	10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	751	S	1	wolkig	13	
Cork, Queenstown	766	WNW	4	wolkig	14	1)
Brest	770	NNW	2	bedeckt	14	2)
Helder	759	WSW	4	bedeckt	14	
Sylt	756	W	5	bedeckt	14	
Hamburg	759	WSW	7	halb bed.	16	3)
Swinemünde	757	WSW	5	bedeckt	18	
Neufahrwasser	758	S	3	Regen	12	
Memel	758	W	2	halb bed.	16	
Paris	767	WNW	2	wolkenlos	14	
Münster	762	SW	8	halb bed.	14	4)
Karlsruhe	766	SW	6	wolkig	18	5)
Wiesbaden	767	W	4	halb bed.	17	6)
München	766	W	4	wolkig	25	
Leipzig	761	WSW	3	wolkig	22	7)
Berlin	76?	W	4	wolkig	19	8)
Wien	763	W	2	bedeckt	21	
Breslau	761	WNW	5	wolkig	21	9)
Ile d'Aix	769	NNO	4	bedeckt	15	
Nizza	762	O	1	Dunst	26	
Triest	761	SW	1	wolkenlos	28	

1) Seegang mässig. 2) Seegang leicht. 3) Nachmittags schwere Gewitter Nachts Regen. 4) Gestern Gewitter und Regen. 5) Nachmittags Gewitter, Nachts Regen. 6) Gestern Gewitter, Nachmittags, Nachts Regen. 7) Nachmittags Gewitter, etwas Regen. 8) Abends Gewitter und Regen. 9) Abends Gewitter und Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 8. Juli, Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch
Memel	758,6	W	4	bedeckt	16	4
Neufahrwasser	760,1	SSW	2	bedeckt	15	—
Swinemünde	760,3	W	4	bedeckt	13	—
Kiel	749,2	WSW	4	bedeckt	15	—
Skagen	756,8	SSW	2	wolkig	14	2
Kopenhagen	757,9	WSW	2	wolkig	15	—
BornholmHammer	757,9	WSW	2	wolkig	14	—
Stockholm	757,5	N	2	bedeckt	11	—
Riga	757,8	SW	1	bedeckt	14	—

Der Barometer ist in Centraleuropa wenig verändert, vor dem Canal stark gefallen. Bei den Scillys starker, auf dem Canal schwacher Südwest; an der deutschen Küste schwacher bis mässiger West. Wetter kühl, in Norddeutschland trübe, im Süden wolkenlos.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	757,6	20,0	NW., frisch, wolkig.
8	8	758,8	15,2	SW., flau, bezogen.
	12	758,8	16,8	NW., frisch, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Christine**, mit dem Apotheker Hrn. **Dr. Otto Schmidt**, zeige ich ergebenst an.
Zoppot, im Juli 1881.
Martha Eckert,
geb. Loefaß.

Meine Verlobung mit Fräulein **Christine Eckert**, Tochter der Frau Apotheker Eckert in Zoppot, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Zoppot, im Juli 1881.
Dr. Otto Schmidt,
Apotheker.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Emilie Pomperowitz,
geb. Schönhoff,
Leonardus Pomperowitz,
Hofbesitzer—Ohra.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Putzhändlerin, separirten Frau **Auguste Schmidt,** geb. **Drath,** von hier ist vom 7. Juli 1881, Vormittags 11¾ Uhr, der Concurs eröffnet (9974

Concurs-Verwalter Kaufmann **Robert Block** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Juli 1881.

Anmeldefrist bis zum 1. September 1881. Erste Gläubigerversammlung am 22. Juli 1881, Vormittags 11 Uhr. Prüfungs-Termin am 12. September 1881, Vormittags 11 Uhr.

Danzig, den 7. Juli 1881.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.
Grzegorzewski.

Hafenbau zu Neufahrwasser.

Die Lieferung von
1) 30,4 cbm eichen Rundholz,
2) 22,5 cbm eichen Kantholz
soll in öffentlicher Submission vergeben werden. (9949

Hierzu ist Termin auf
Mittwoch, den 20. Juli d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,
im Bureau der Hafenbau-Inspection hierselbst angesetzt, zu welcher Zeit die mit bezüglicher Aufschrift versehenen versiegelten, vor dem Termin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien (50 ₰) übersendet.

Neufahrwasser, den 5. Juli 1881.
Der Hafenbau-Inspector.
J. V.:
Der Regierungs-Baumeister.
E. Kummer.

Auction

Breitgasse 95

Montag, den 11. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung (9982

1 Billard und 1 Spiegel in Bronze-Rahmen mit Marmor-Console

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Schmiedegasse No. 9.

Auction.

Am 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctions-Lokale Pfefferstadt No. 37

3 Repositorien, 1 Tombank, 1 Spiegel, 3 Kronleuchter, sowie ein gut sortirtes Waaren-Lager von Putzgegenständen als: Bänder, Spitzen, Hüte, Blumen, Strauß- und andere Federn, Corsets, Kragen, Stulpen, Hemden, Shlipse 2c.

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Petersson,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 37.

Auction

Langgasse No. 36.

Sonnabend, den 9. Juli cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Bureau nachstehende Gegenstände, und zwar:

einen Probekoffer, enthaltend 14 Cartons eleganter Blumen zu Damenhüten, im Ganzen auch getheilt verkäuflich, und einen Probekoffer, enthaltend Einsätze zu Oberhemden mit Stickereien, Chemisettes, Kragen, leinene Oberhemden, Plätthemden mit gestickten Einsätzen 2c.

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, den 29. Juni 1881.
Gross,
Gerichts-Vollzieher,
Langgasse 36.

Cement-Auction.

Dienstag, den 12. Juli 1881, Vormittags 10½ Uhr, Auction auf dem Speicher „**Der weiße Bär**" (Wasserseite) über (9969

277 Tonnen prima Portland-Cement,

Marke Bredow, daselbst lagernd.
Collas.

Das Schiff „Activ",

Capt. **Spiegelberg,** ist von **Newcastle mit Bohlen** eingekommen und liegt in Neufahrwasser löschfertig.

Aug. Wolff & Co.



Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik von



Prämiirt Königsberg i. Pr. 1875. Gr. Silb. Ehrenmedaille.

A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermeister,
DANZIG,
Breitgasse No. 115.

Prämiirt Stolp 1873. Silb. Medaille.

empfiehlt ihre Selbstfabrikate in sauberer Arbeit zu den allerbilligsten Preisen. Alle Arten Waffen und zwar: Centralfeuer- und Lefaucheux-Doppelflinten, Büchsenflinten, Perkussions- und Hinterlader, Jagd- und Scheiben-Büchsen, namentlich System Mauser von 36 ℳ. an, Revolver in bester Qualität, beste englische und französische Patronenhülsen, bestes Hand- und Scheiben-Pulver. Reparaturen wie alle geehrten Aufträge werden prompt effectuirt

Um mit den älteren Fabrikaten zu räumen, habe 50 Jagd Gewehre und Büchsen für den Kostenpreis zum Ausverkauf gestellt.

W. Unger,

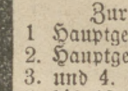
Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeist-Thor, und Ankerschmiedegasse No. 21,
empfiehlt
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staub-Kämme, Einsteck-Kämme, Rasir-Pinsel, Kammreiniger, Nagelfeilen, Zahnstocher, Hand-Spiegel, Wasch- und Badeschwämme.



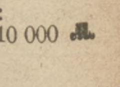
Stahl-Kopfbürsten,
dieselben bürsten weich und sanft, verursachen hierdurch ein wohlthuendes erfrischendes Gefühl und reinigen die Kopfhaut.

Marquisen und Zelte,

complet fertig incl. Anmachen,
liefern in bester Ausführung zu den billigsten Preisen.
Marquisen und Zelt-Leinwand
in sämmtlichen Breiten und Qualitäten in größter Auswahl empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
12. Milchkannengasse 12.



Pferde-Verloosung



des
Rheinischen Prov. Pferdezucht-Vereins
am 16. August 1881.

Zur Verloosung kommen 600 Gewinne, darunter:
1 Hauptgewinn: eine Equipage mit 4 Pferden, Werth 10 000 ℳ.
2. Hauptgewinn: ein Hengst, Werth 5000 ℳ.
3. und 4. Hauptgewinn: zwei Stuten, Werth 5000 ℳ.
5. bis 18 Hauptgewinn: vierzehn Pferde im Werthe von je 900 bis 1500 ℳ., zweiunddreißig Fohlen i. Werthe v. je 200—500 ℳ.
Loose à 3 ℳ. zu beziehen durch die

Exped. d. Danziger Zeitung.



Ohne Dampfkessel

wird Dampf gebildet zum Betriebe von Dampfmaschinen und zu anderen Zwecken durch
Hock's patentirte Dampföfen.

Wohlfeile Anlage. Aeußerst geringer Brennstoffverbrauch. Unbedingte Gefahrlosigkeit. Kein Dampfschornstein. Kein Kesselstein. Keinerlei Wandung zwischen Feuer und Wasser. Geringer Raumbedarf. Allgemeine Anwendbarkeit. Die Dampföfen werden mit oder ohne Dampfmaschinen und Compressoren geliefert. (9630

Prospecte gratis.

Leobersdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Leobersdorf bei Wien.

Ritterguts-Verkauf.

Wegen in Ruhesetzung ist nachstehends Rittergut nebst Vorwerk, 2 Stunden von Danzig gelegen, durch mich zu verkaufen. Areal 2870 Morgen, davon 2300 Mrg. Acker, 250 Mrg. Wiesen, 70 Mrg. Gärten, 250 Mrg. Wald-Torfstich. Winterung 563 Mrg. Roggen, Weizen u Rübsen. Entsprechende Sommerung und 4500 Schfl. Kartoffeln. (Eine Dampfbrennerei seit 26 Jahren, täglich 140 Scheffel im Betriebe. Bedeutende Ziegelei Baare Gefälle 1800 ℳ. Inventar: 1300 Schafe, 45 Pferde, 50 Ochsen, 69 Kühe, 30 St. Jungvieh, 10 Kälber, 3 Bullen, 220 Schweine. Hypothekenschulden nur 46,000 Thlr. Pfandbriefe. Kaufpreis 170,000 Thlr. bei 40,000 Thlr. Anzahlung. Selbstkäufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann, Danzig,** Pfefferstadt 3. (9519

Bell-Colemann'sche Kaltluft-Maschinen (D. R.-P.) für Dampfschiffe

zur Kühlung der Laderäume, für den Transport von Fleisch, Fischen Früchten etc., der Provianträume, Salons, Kabinen und Maschinenräume etc. An Bord von **20 der grössten transatlantischen Dampfern der Anchor-Linie, Guion-Linie, Peninsular- und Oriental-Linie** bereits in Thätigkeit, liefern die unterzeichneten Inhaber des deutschen Reichspatents und geben Prospecte sowie nähere Auskunft (8584

Hamburg. **Hennicke & Goos,**
Civil-Ingenieure.

Auction.

Am 14. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctionslokal, Pfefferstadt 37,

gut erhaltene mah. und birkene Möbel, **1 Pianino,** Porzellan-, Messing- u. Kupfersachen, sowie eine **große Partie Gold- u. Silbersachen,** Herren- und Damen-Wäsche und Kleider, einen Reisepelz 2c. 2c.

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Petersson,
Gerichtsvollzieher.
Pfefferstadt 37.

Während meiner Reise werden die Herren **Dr. Loch, Dr. Oehlschlaeger, Dr. Piwko** mich vertreten.
Danzig, d. 7. Juli 1881.
Dr. Abegg.

Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** à ℳ. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à ℳ. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Neue
Matjes-Heringe,
sehr schöne Qualität,
Lissaboner Kartoffeln,
15 Pf. per ½ Kilo,
Pumpernickel,
italienische Prünellen,
räumungshalber 65 Pf.,
amerik. Aepfelschnitte, Astrach. Schotenkerne, Catharinenpflaumen, Orangen-, Ananas- u. Aprikosen-Marmeladen,
empfiehlt
J. G. Amort.

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. **Höchst besuchenswerth.** Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend **großes Militair-Concert mit elektrischer Beleuchtung.** Ausstellungs-Lotterie: General-Agent **Eberhard Fetzer,** Stuttgart. (9215

Bücher-Auction
am 11. Juli u. ff. Tage Hundegasse No. 128, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. **Kataloge** gratis zu beziehen durch **Th. Bertling,** Gerbergasse 2 und **H. Zenke,** Auctionator, Am Spendhaus 3

Echten
Limburger Käse,
1 Mk. à Stück (reif),
1½ bis 1¾ Pfd. schwer,
vorzüglichen
Süßmilchkäse,
pikant und fett, 1 Mk. a Pfd.,
feinsten echten
Schweizerkäse,
Gothaer
Cervelat-Dauerwurst,
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Margarin-Butter
à Pfd. 65 und 70 Pfg.,
hochfeine Tischbutter
à 90 Pfg. und 1 Mk. empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

4388) **E. Rodenacker,**
Hundegasse 12.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den (7825

General-Agenten
Otto Paulsen
in Danzig, Hundeg. 109.
Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt.

Zahnärztliche Anzeige.

In Folge bedeutender Ausdehnung meiner Praxis und auf Wunsch meiner geehrten Patienten habe ich, um eine schnellere Abfertigung zu erzielen, einen ausgezeichneten Techniker engagirt, und bin jetzt im Stande, jede künstliche Zahnarbeit in acht Stunden ausführen zu können. Preise mäßig. Künstliche Zähne von 5 ℳ. an. (9991

Zahnarzt
Oscar Wolffsohn jr.,
Gerbergasse No. 3.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier
[Brauerei **W. Russak-Bromberg**] sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Sandomir-Saat-Weizen!

Zum Schutze und im Interesse des Publikums, welches durch unreelle Händler so oft irre geführt wird, haben sich die Producenten von Saat-Weizen des Sandomir-Kreises untereinander geeinigt, den Verkauf Ihres **Original-Sandomir-Saat-Weizens** für die Zukunft nur einer einzigen Firma dem

Dom Rolniczo-Handlowy
M. Chmielewskiego i. Sp.

in Warschau zu übertragen, und gleichzeitig zu erklären, daß für durch andere Handelshäuser bezogenen Sandomir-Saat-Weizen keine Garantie der Echtheit übernommen werden kann. Gleichzeitig wird erklärt, daß in Folge der letzten Mißernte nicht ein einziger Scheffel Sandomir-Saat-Weizen im vorigen Jahre überhaupt zur Saat verkauft oder versandt wurde, und diejenigen, welche glauben solchen gekauft zu haben, nur irre geführt wurden. Im Auftrage der Producenten von Saat-Weizen des Sandomir-Kreises die Dominien: Naslawice, Blonie, Stodoty, Golebiow, Slabuszewice, Linow, Janowice.

Auf obiges Inserat uns beziehend nehmen wir zeitige Bestellungen auf Original-Sandomir-Saat-Weizen zum Preise von 45 Mk. pr. Original-Sack von 242 Pfd. incl. Sack entgegen, und bemerken, daß die Anzahl des disponiblen Sandomir-Saat-Weizens eine beschränkte ist und nur zeitige feste Bestellungen, berücksichtigt werden können. (9123

Dom Rolniczo-Handlowy
M. Shmielewskiego i. Sp.
Warschau.

Große Erdbeeren
zum Einmachen empfiehlt
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.

Berlin,
Wust's Hotel garni,
Dorotheenstraße No. 25,
schönste Lage bei den Linden empfiehlt sich aufs Beste à Zimmer 1 bis 2 ℳ. pro Tag incl. Licht, Servis. (9895

Englisch Zinn
in Blöcken und in Stangen,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Besten Berliner
Gyps
offerirt billigst
Herrm. Berndts,
Baumeister,
Lastadie No. 3 u. 4.

Kassabücher
für Läden,
in drei Grössen
(10 Buchstaben),
sehr billig
bei
A. Schroth,
Frauengasse No. 37.

Zwei gut erhaltene Mahlcylinder nebst Kasten mit folgenden Dimensionen: Erster 15 Fuß lang, 27 Zoll Durchmesser, mit der Gaze Nr. 9 und 10. Zweiter 11 Fuß 3 Zoll lang, 28 Zoll Durchmesser, mit Gaze Nr. 10 und 11 versehen, sowie auch eine gute Wasserradswelle sind sofort billig abzugeben in der Herrengrebiner Mühle bei Praust.
J. Diegner, Mühlenbesitzer.

---

80 starke 3jährige Hammel
verkäuflich in **Hedille** b. Smasin W./Pr.

Gold und Silber
kauft **G. Seeger,** Juwelier, Goldschmiedegasse 22.

Tauben
Zwanzig hübsche Flugtauben sind zu verkaufen Kneipab 5.

Eine Stubenthür zu haben Hausthor 5.

Associé-Gesuch.

Ein am hiesigen Platze bestrenommirtes sehr feines Geschäft, sucht zur größern Ausdehnung desselben einen thätigen **Socius.** Derselbe muß ein routionirter Kaufmann sein und ein Einlage-Capital von ℳ. 10 000 leisten können.

Adressen unter 9986 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Conditorgehilfe,
der auch mit Bonbon-, Confituren- und Schaumfabrikation vertraut ist, per sofort gesucht von (9948
Fr. Mueller, Conditor,
Neuenburg Westpr.

Eine Kochmamsell für ein hochfeines Haus empf. **J. Hardegen,** Heil Geistgasse 100. Selbe ist in ein. Weinhandlung u. gr. Hotels gewesen u. hat gute Zeugnisse.

Zum sofortigen Eintritt wird ein
junger Mann,
der mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut ist, gesucht. Gehaltsansprüche und Referenzen erwünscht. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 9973 entgegen.

Durch den Verkauf des Gutes, auf dem ich 11 Jahre war, außer Stellung gekommen, suche von sofort oder später auf einem größeren Gute, selbstständig oder direkt unter dem Herrn eine Stellung. Vorher war ich 3 Jahre bei Herrn Rittergutsbesitzer Knuht auf Owidz bei Pr. Stargardt. Colberg, Wallstrasse 4. **A. Frost.**

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stelle zum 1. August in einem Geschäft.
Gefl. Offerten unter 9950 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Kaufmann wünscht sich an einem wirklich rentabeln Geschäft mit einigen tausend Mark als thätiger Associe zu betheiligen. Adress. unt. 9981 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In der Nähe der Kaiserlichen Werft und des Güterbahnhofs ist ein schön gelegenes Zimmer zu vermiethen, wenn es gewünscht m. Pension. Adr. unt. 9970 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

---

2 Fuhren Dung b. z. vk. Lawendelg. 4. Daselbst w. alte Dachpappe z. kauf. gesucht.

Ein herrsch. Diener,
mit guten Zeugnissen versehen, jetzt noch in Stellung, bittet zum 1. August cr. unter bescheidenen Ansprüchen um ein Unterkommen. Gefällige Adressen an den Diener auf **Schloß Wiedersee** bei Lessen per Graudenz. (9966

Eine tüchtige brauchbare
Schneiderin,
welche 11 Jahre am Ort gearbeitet hat, sucht eine Stelle im Geschäft als Zuschneiderin, oder einer Filiale vorzustehen, am liebsten auswärts.
Adressen unter 9951 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ich suche **2200 Thlr.** zur 2. Stelle pr. sofort. Die Hypotheke soll cedirt werden und betragen die Zinsen 6%. Das Grundstück hat 216 pr. Morgen Land, Mühle nebst Gastwirthschaft und Bad. Nähere Auskunft wird Holzmarkt No. 23 ertheilt. (9914

Ein junger Mann sucht **Pension** mit eigenem Zimmer in einer feinen, wenn möglich, musikalischen Familie.
Gef. Offerten unter 9861 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Speicher
mit 2 heizbar. Comptoir-Zimm. ist im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermiethen. Adressen unter 9554 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In dem Hause Hausthor 3 sind in der 1. und 3. Etage je eine Wohnung, best. aus e. groß. Vorderz., e. Hinterz., verschließbarem Entree, Küche, Boden u. Keller zum 1. October cr. zu vermiethen.

Freundliche Wohnungen
in der Weidengasse 20 sind für 20 ℳ. monatliche Miethe incl. Wasserzins an anständige Leute z. 1. Octob. d. J. zu vermiethen.
Näheres bei
C. Peisong,
Zimmermeister.

In meinem Hause,
2. Damm No. 14,
ist die erste Etage vom 1. Oct. dieses Jahres zu vermiethen.
Besichtigung v. 11—1 Uhr.
Hugo Abel.

Langgasse 44
ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Mädchenstube und sonstig. Zubehör zum October zu vermiethen.
Näheres **Brodbänkengasse 42.**

Langgarten 6/7 sind herrschaftl. Wohnungen, in der ersten und zweiten Etage belegen, bestehend aus acht resp. vier Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, zu vermiethen. (9971
Näheres Langgarten 5.

Langenmarkt 40
ist ein großer trockener Lagerkeller vom 1. Oktober zu vermiethen.

Langenmarkt 40
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabint, großer heller Küche, Boden, Keller 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen. (9954

Umzugshalber ist eine **Parterrewohnung** sogleich od. später z. verm. Näh. Wallplatz 6 beim Tapezierer **Woit.**

Jopengasse 6, 2 Tr., ist ein f. möbl. Zimmer m. a. ohne Burschengelaß z. verm.

Langgasse No. 31
ist eine **Wohnung** von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung 2c. zu vermiethen. Näheres im Comptoir **Hundegasse No. 109.** (9983

Heiligegeistgasse 131
ist die in der 1. Etage belegene **herrschaftliche Wohnung** per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (9958

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Holzstall ist Poggenpfuhl Nr. 73 zu vermiethen.

Die Saal-Etage
im Hause Langgasse 17 ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näh. im Laden. Zu besichtigen von 10—12 Uhr.

Gr. Wollwebergasse 2
ist das Ladenlocal vom 1. October ab zu vermiethen. Näh. Breitgasse 79.

Freundschaftl. Garten.
Wegen Privat-Festlichkeit bleibt mein Local Sonnabend den 9. geschlossen.
Eug. Götting.

Ein weißer Strohhut mit Rosenkranz ist Mittwoch auf dem Wege Hopfengasse bis zum Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rittergasse 3.

Wer hat d. Rose gemalt — mit d. köstlich berauschenden Dufte?
9952) **O.**

Imm. verkannt zu werd. thut doch weh! Ich Ungeschickt. that's in der best. Absicht. — — S. müss. m. endl. glaub., werde S. dort oft such. Dank! Wb.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.